

Bezugspreis:
Rundschau 10 Pf. bei uns gebracht, durch die Post
bezogen vierzehntäglich M. 1.70 exkl. Schallgeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich zweimal.
Sonntags in zwei Ausgaben.

Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:

Die halbtägige Zeitung oder deren Numm. 10 Pf. für aufwärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitung 10 Pf., für auswärts 10 Pf. Beilagen
geklärt pro Tausend M. 2.00.

Telephon-Ausdruck Nr. 199.

Wiesbadener



General Anzeiger

mit Beilage

Fortschrittsblatt Nr. 8273.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Fortschrittsblatt Nr. 8273.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt

Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 51.

Aus Shensi.

Zwei deutsche Missionare, die Franciscaner Brüder aus Paderborn, sind am 11. Dezember aus der Hauptstadt der Provinz Shensi, Singanfu, wo sich bekanntlich zur Zeit der Kaiserliche Hof aufhält, in Hankou eingetroffen. Der wissenschaftliche Bericht, den sie dort dem deutschen Consul Dr. Hunzenwald über die Zustände in Shensi und ihre Reise durch Kina erstattet haben, wirft ein interessantes Licht auf diese gerade jetzt sehr wichtigen Länder, aus denen sonst nur von Einwohnern Nachrichten hierher gelangen. Schon seit dem Sommer 1898, als sich die Kaiserin-Regentin durch ihren Staatsstreich der Regierung in Peking bemächtigt hatte, war für die in Shensi lebenden Fremden die Lage bedenklich gewesen. Aus anderen Provinzen, vor Allem aus Peiping und Schantung, waren buddhistische und taotistische Priester in hellen Scharen ins Land gekommen, die offen den Fremdenhass schürten und den Tod aller Christen forderten. Der berüchtigte Ruf „Schafang fweidet“ (schlägt die fremden Teufel tot!) erklang überall, und die eifige triegerische Thätigkeit, die sich in den militärischen Lagern Singanfu's entwidelt, ließ darauf schließen, daß große Ereignisse zu erwarten seien. In der That wurden aus Shensi acht Bataillone nach Osten abgeschiert, um bei den Vorgängen teilzunehmen, von denen die auf ihrer 40 Kilometer von der Hauptstadt entfernten Station lebenden Missionare überraschend schnell Kunde bekamen. Schon am 12. Juni erfuhren sie die Erstürmung des Festen von Tatu, und am 19. Juli meldet ihnen ein in der Hauptstadt lebender Arzt die Ermordung des deutschen Gesandten und den Angriff der Völker auf die Fremdenkolonie in Peking. Beide drückliche Meldungen werden ihnen durch denstellvertretenden Statthalter von Shensi, den Hantai Tuan Yang (Landesschahmeister) übermittelt, der, ohne seinen Beamten die Unglücksbotschaft aus Peiping mitzutheilen, alsbald auf Mittel nimmt, die in der Provinz lebenden Europäer zu schützen. Er lädt sofort einen scharf gehaltenen Erlass veröffentlicht, worin er die fremden Missionare unter seinen Schutz stellt, die strengsten Strafen Allen androht, die sich an ihnen vergreifen würden, und sogar die gesprächsweise Erörterung der politischen Lage und der Peinger Gerüchte mit dem Tode zu ahnden verheißt. Schon am 29. Juli werden drei Männer, die sich an das Gebot nicht gehalten haben, ohne weiteres hingerichtet. Auf der anderen Seite aber wird auch den eingeborenen Christen von diesem pflichtvergessenen Beamten begreiflich gemacht, daß auch sie die ganze Strenge des Gesetzes treffen würde, wenn sie sich durch Unzulässigkeit unangenehm bemerkbar machen. Am 18. August wird in Singanfu der Tod Peingers bekannt. Der Eindruck auf die Bevölkerung ist ungeheuer. Gegen Ende des Monats langen schon die ersten Flüchtlinge und die aufgelösten Truppen und Boxerschaaren in der Provinzhauptstadt an, und man fürchtet unter dem noch schwachen Andenken an die Greuel des Mohammedaneraufstandes nichts mehr als die Ausschreitungen der zurückkehrenden Truppen Tungfuhsangs. In seiner Fürsorge für das ihm noch immer verantwortungsweise unterstellte Land läßt der Hantai Tuan Yang sechs seiner Bataillone nach der bekannten, am Ende des Hoanghos liegenden Festung Tungkuon ab gehen, um den aus Peiping zurückströmenden Truppen den Weg zu verlegen. Als er dann benachrichtigt wird, die Kaiserin wolle von Taihuenfu ihren Hofhalt nach der Hauptstadt seiner Provinz verlegen, macht er sich selbst auf, um die kaiserliche Familie sicher zu geleiten. Über den Einzug des Hofs in der Provinz Shensi heißt Pastor Athanasius Götté nach dem Bericht eines Augenzeugen ein paar bemerkenswerthe Einzelheiten mit. Bis zu seinem Zusammentreffen mit Tuan Wang hatte die Kaiserin nichts von dem vernommen, was sich seit ihrer Flucht aus dem Winterpalast in Peking zugetragen hatte. Was ihr der Hantai vor dem Vordringen der fremden Truppen zu melden hat, erschüttert sie so, daß sie ganz die Fassung verliert, in lautem Weinen ausbricht und unmittelbar nach der Audienz die Degradierung Tuan Wang, Tschuang Wang und Kanghi anordnet. Hundszig Narren hatte jeder Hsien (Bezirk) der Provinz Shensi stellen müssen, um die aus Peiping geretteten Habseligkeiten des Hofs weiter zu beschützen. Als aber der kaiserliche Zug die Landesgrenze erreicht, stellt sich heraus, daß von dem anfänglich mitgeführten großen Gepäck der Hofgesellschaft nichts mehr übrig geblieben ist. Die Kaiserin selbst ist wie eine Frau aus dem Volle gekleidet, sie hat nicht einmal Kleider genug mit, um noch einem Regenguss sich umziehen zu können. Der Kaiser erzählt, wie ein Soldat der Begleitmannschaften erzählt, während der ganzen Reise sehr theilnahmslos. Mit der Kaiserin-Regentin verfehlte er während der ganzen Zeit nicht. Am 24. Oktober kam der Zug der Flüchtlinge in Singanfu an. Von diesem Kaiserschaar umgeben, bewegten sich die Söñften durch das östlich der alten Kaiserstadt nach dem im Norden der Stadt liegenden Peihuen (Nordpalast), worin seitdem der Hof ohne Unterbrechung aufgehalten hat. Ganz entgegen allem Verkommen und dem in Peking und auf den Reisen durch Peiping angestellten Brauch waren beim Einzug in Sin-

ganfu die Vorhänge der Säñfte nicht heruntergelassen, sodaß jedermann die geweihten Gesichtszüge des Himmelsohnes schauen konnte. In der ersten Säñfte saß die alte Kaiserin, dann folgte Kwangfu, in der nächsten Säñfte seine junge Gattin Hihonala und in der letzten der Thronfolger Tuanuo, des bezeichnend für den gewaltigen Stimmungsumschlag, den die Besetzung Peings durch die fremden Truppen selbst bei der Stolzen, unbewussten alten Kaiserin Tsuji bewirkt hatte, ist der Erlaß, den der mit dem Hof aus Peing herausgekommen neue Statthalter von Shensi Tsönn sofort veröffentlichte mußte: keinem im Lande lebenden Fremden, seinem chinesischen Christen darf auch nur ein Haar getrimmt werden; betrifft ein Soldat eine christliche Kapelle oder auch nur das Haus eines Christen, so versäßt er dem Tode. Ein freundlicher Brief des neuen Machthabers an den Bischof bittet dringend um die Rücksicht der Christen, die sich bei den ersten Nachrichten von dem Nahen der Völker ins Gebirge geflüchtet hatten. Und als am 10. November Pater Götté mit seinem Bruder und dem Pater Gabriel in Singanfu ankommt, eigeht sich das Unerhörte, daß der Landesschahmeister die fremden Christen zu Tisch lädt und ihnen sein Herz ausschüttert über den Kummer, den er über die schlechten Rathgeber der Regierung und ihre unselige Verbündung empfinde. Die militärische Bedeutung, die der Statthalter dann den weitreichenden Missionaren gewährt, gestaltet ihren beschwerlichen Marsch über die Südberge von Honau, Lungtschusai und Lauholou nach Hankau zu der ruhigsten und glatztesten Reise, die die seit 20 Jahren im Lande lebenden Missionare je gemacht haben. (Köln. Ztg.)

dann der Pole Gleboch in den Landsleuten im Osten durch eine schier endlose Rede vor Augen zu führen, welch „wichtige“ Rolle die Polen im Reichstag spielen. Er rief nochmals den Sohn des Altreichskanzlers auf den Plan. Doch dieser beherzigte die Mahnung des Präsidenten, die mit dem Militäretat doch nur in losem Zusammenhang stehende Nationalitätenfrage möglichst kurz zu behandeln. Man war auch des Debattirens nun mehr überdrüssig und hörte kurz den folgenden, die verschiedensten Themen zur Sprache bringenden Rednern nur „mit halbem Ohre“. Sehr kräftig lasen u. A. noch die Abg. Graf Lüdig-Schirn (kon.) und Dr. Sattler (nl.) den Polen den Text. Als Anwalt der Polen fungierte, nicht gerade glücklich, Abg. Ledebour (Soz.). Zu später Stunde, nach fast sechsstündigem Diskussion, wurde endlich das Gehalt des Abstimmens bewilligt.

Zur neuen Chinavorlage.

Das Erfreulichste an der dem Bundesrat zugänglichen neuen Chinavorlage, welche bereits heute auf der Tagessitzung der Plenarsitzung des Bundesrates steht, ist der Satz in der amtlichen Erläuterung, daß größere militärische Unternehmungen voraussichtlich nicht mehr erforderlich sind. Allerdings erscheint die unverminderte Belassung der in China vorhandenen deutschen Streitkräfte „vorläufig noch unerlässlich“, aber es wird keine weitere Hinauspendlung von Streitkräften angekündigt. Sehr vorsichtig spricht sich die Begründung über die Beendigung der chinesischen Wirren aus. Über den Zeitpunkt, bis zu welchem das Ziel erreicht sein wird, lasse sich eine bestimmte Voraussetzung noch nicht machen. Daz aber unsrige Regierung noch mit der Dauer eines Jahres rechnet, geht aus der Veranschlagung des Kostenbedarfs bis zum 31. März 1902 hervor. Im Reichstag dürfte auch diese Vorlage wie die erste eine glatte Erledigung finden.

Unsere Beziehungen zu England.

In der Budgetkommission des Reichstages ist gestern bei der Verabsiedlung des Marinestats überraschender Weise von dem Centrumsabgeordneten Speck Aufklärung über unsere jetzigen Beziehungen zu England gewünscht worden. Marinestaatssekretär d. Tropig lehnte die Beantwortung dieser Frage, die mit dem Etat nichts zu thun habe, ab. Herr Speck kündigte, im Widerspruch mit seinen Fraktionsgenossen Fr. v. Hertling und Prinz Leopold, Anträge auf Absehung bei den geforderten Schiffsbaukosten an. Durch die neuendrängende gewordene Beziehungen zu England habe sich die Weltlage günstiger gestaltet. Bemerkenswert ist, daß auch ein angesehenes Mitglied der Conservativen, Abg. Graf Stolberg, eine Erklärung über die auswärtige Situation als wünschenswert bezeichnete; nur sei es wohl zweitmäigiger, eine solche Ausweitung nicht beim Marineetat, sondern auf einem mehr „neutralen Boden“ herbeizuführen. Es läßt sich nicht leugnen, daß in weiteren Kreisen der Bevölkerung eine Aufklärung über die Weltlage gern gesehen würde. Das ist der beste und einfachste Weg, um gewisse Verständigungen und, wenn man will, auch Mißverständnissen ein Ende zu machen. Reichskanzler Graf Bülow dürfte diesen nun mehr von parlamentarischer Seite geäußerten Wünschen bei seinem Entgegenkommen gewiß gerne entsprechen.

Die Chinawirren.

Dem „Manchester Guardian“ wird aus New York telegraphiert: Deutscher und die dasselbe unterstützende Macht trieben nach amerikanischer Ansicht die Chinesen durch ihre Forderungen zur Verzweiflung. Die letzte aufstrebende Forderung bezieht sich auf die Köpfe gewisser Provinzbeamten, was der amerikanischen Regierung als eine Verleugnung der Friedensbedingungen erscheint. Mr. Finley hat dagegen bereits protestiert und das Staatsdepartement hofft, dieser Protest werde die Unterstützung Englands, Frankreichs und Rußlands erhalten und dann unnötige Grausamkeiten verhindern. Wenigstens dreimal widersprach Amerika den Anregungen Deutschlands und führte eine Aenderung oder das Aufgeben extremer Maßregeln herbei. Der Staatssekretär han sieht aber ein, daß dies Verfahren nicht länger andauern kann. Deutschland bedient sich der Methode, daß es sich die Zustimmung Belgiens, Spaniens, Italiens und der kleineren Mächte sichert und dann plötzlich auf der Konferenz in Peking mit einer Mehrheit auftritt. Deutschlands immer erneute Forderungen geben Grund zum Verdacht, daß Deutschland weitere Ziele verfolgt. In den diplomatischen Kreisen Washingtons sagt man, der Kaiser absichtige mehr chinesisches Gebiet zu annexieren. Ein Beamter der deutschen Botschaft in Washington habe Deputate angezeigt und gesagt, jedenfalls würden die Chinesen die vollen Kosten der deutschen Expedition zu bezahlen haben. — Das wäre nicht mehr, wie recht und billig. Daß Amerika mit seiner chinesischen Krämerpolitik durchdringen wird, ist glücklicherweise nicht anzunehmen.

Graf Waldersee meldet aus Peiping: Am Unfalltag-Pah wies eine Patrouille von acht Mann unter



Aus dem Reichstage.

* Berlin, den 28. Februar.

Der preußische Kriegsminister v. Gohler hatte gestern vor Beginn der Sitzung unten im Parquet ein privates „Rendezvous“ mit dem Centrumsmann Dr. Bachem, der ihm am Dienstag so hart zugesetzt hatte. Dr. Bachem bemühte sich augenscheinlich, dem Kriegsminister etwas einleuchtend zu machen, was ihm aber nicht gelang. Denn General v. Gohler kehrte topfchüttend auf die Bundesräthsstraße zurück. Wies auch das Parquet einstweilen die gewohnte schwache Besetzung auf, so konnte doch in der Garderober eine stattliche Anzahl Hütte bemerkt werden, deren Eigentümer ohne Zweifel gestern seitens der Fraktionsspitze drohlich nach Berlin citirt worden waren. Die geschätzten Kollegen in den Saal „hereinzureden“, dazu hätte freilich ein besserer Debatter die Diskussion einleiten müssen, als der Abg. Kunert (Soz.) mit seinem reichlich einstündigen Vortrag über Misshandlung und Überanstrengung der Soldaten. Erst die helle Kommandostimme des Generalleutnant v. Viebahn, der die Behauptung des Vortreders, die Soldatenmisshandlungen hätten sich vermehrt, als ungutstellend bezeichnete, wodurch neues Leben. Namens der Antisemiten entrollte alsdann Abg. Werner einen langen Wunschzettel. Das Interesse konzentrierte sich jedoch erst, als der Sohn des Altreichskanzlers, Abg. Fürst Herbert Bismarck, das Wort ergriff, um die „historische Uhr“ des Abg. v. Jadowksi (Pole) „richtig zu stellen“. Der vereigte Altreichskanzler habe immer nur zur Abwehr gegen das Polenthum aufgefordert, nie zur Offense, nie zum Kampf gegen die Polen, wie gestern Herr v. Jadowksi behauptet hatte. Fürst Bismarck sprach lebhaft, die Pointen mit ausdrucksstarken Handbewegungen unterstreichen. Bemerkenswert war seine Charakterisierung der Caprivi'schen Polenpolitik als „verbündnisvoll“. Abg. v. Jadowksi nahm sofort das Wort zur Entgegnung. Er bemühte sich, die historische „Zeigerstellung“, wie er sie gezeichnet, als die richtige hinzustellen. Er erinnerte an die „großen Fehler“ des Altreichskanzlers in der inneren Politik und wedte dadurch ein Beifallsgemurmel im Centrum und auf den Linten. „Die Stärke der Polen“, rief Herr v. Jadowksi pathetisch aus, „liegt in ihren ewigen Rechten!“ Im Uebrigen gestand er die welthistorische Bedeutung des ersten Kanzlers gerne zu. Voller Spannung lauschten die Köpfe an Köpfen sich drängenden Triibünenbesucher dieser die Erinnerung an eine große Zeit widerholenden Klänge. Abg. Sieg aus Westpreußen (nl.) ließ später die Polenfrage wieder aufleben, indem er aus genauer Kenntnis der Verhältnisse heraus der Darstellung des Herrn v. Jadowksi entgegnet. Unter steigender Unruhe des Hauses erschien als-

Leutnant Sitzödel vom 3. Infanterie-Regiment einen Angriff von 180 Mann regulärer Truppen zu töten, wobei die Chinesen 20 Mann verloren.

Nach einer Meldung der Morning Post aus Peking soll ein heftiger Kampf zwischen französischen und chinesischen Truppen bei Tscheng-tung-ju, 60 Meilen südlich von Pekingfu stattgefunden haben. Rächer ist noch nicht bekannt.

Deutschland.

* Berlin, 28. Februar. Das Kaiserpaar feierte gestern seinen zwanzigsten Hochzeitstag. Der Kaiser ist in Berlin eingetroffen, um diesen Geburtstag gemeinsam mit der Kaiserin zu feiern, die hier in Berlin durch die Pflege ihrer an einem leichten Stichusten erkrankten drei jüngsten Kinder festgehalten wird. Der Kaiser machte Vormittags einen Spaziergang im Tiergarten. Er hatte darauf eine Unterredung mit dem Reichskanzler Grafen Bülow im Küsswürtigen Kabinett, die von 11 bis 12 Uhr dauerte. Zur Mittagsstafel waren keine Einladungen ergangen.

Die Nord. Allg. Ztg. meldet: Nachdem Reichskanzler Graf Bülow in der Reichstagssitzung vom 21. Januar die Aufbesserung der Bezüge für alle Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen aus den bisherigen Geldzügen für dringlich und unaufziehbar erklärt hatte, ist von ihm sofort die Ausarbeitung eines entsprechenden Gesetzentwurzes wegen höherer Versorgung der Kriegsinvaliden sowie der Kriegshinterbliebenen des Reichsheeres, der Marine und Schutztruppen veranlaßt worden, welcher nunmehr die vorbereitenden Studien durchlaufen hat und mit Kaiserlicher Ermächtigung dem Bundesrathe heute zuging.

Die Mat.-Ztg. veröffentlicht ein amtliches Schriftstück, worin der frühere zweite commandirende Offizier der Royal Dragoons die Erzählung von einer Besetzung des Bildes des deutschen Kaisers, welches er den Offizieren des Regiments geschenkt hatte, als vollständig unzutreffend bezeichnet.

Nach einer Meldung der "Post. Ztg." aus London schreibt die "Westminster Gazette": Es ist keinerlei Grund vorhanden, worum wir uns über die antienglischen Ausschauungen eines beträchtlichen Theiles der deutschen Presse gründen sollen. Statt uns über unsere Unbesiebtheit beim deutschen Volke aufzuhalten, sollten wir dem Kaiser für seine Freundschaft und der deutschen Regierung für ihre correcte Haltung dankbar sein. Unsere eigenen Minister aber sollten von der deutschen Regierung lernen, der Volk bewegung zu widerstehen, wenn dies im Interesse des Landes notwendig ist. — Die englische Regierung wird es niemals wagen, sich nach deutschem Muster in Gegenah zur herrschenden Volksstimmung zu stellen. Sie weiß ungefähr, was das englische Volk dazu sagen würde.

* Detmold, 28. Februar. Auf Anordnung des Kaisers ist dem Graf-Regenten von Lippe in der Person des Oberleutnant von Watzelowski vom 76. Infanterie-Regiment ein Ordonaanz-Offizier beigegeben worden. Alle Differenzen zwischen dem Kaiser und dem Graf-Regenten scheinen demnach beigelegt zu sein.

Ausland.

* Rom, 28. Februar. Die gesammte Presse Italiens kündigt den schärfsten Vollkrieg gegen Deutschland an, falls die Agarier ihre Forderungen durchsetzen sollen. Die Blätter erklären, daß dann auch ein politisches Bündnis unmöglich sei.

* Bayreuth, 27. Februar. Heute sind 6 neue Pestfälle festgestellt. Zwei Eingeborene wurden tot aufgefunden, man glaubt, daß sie an der Pest gestorben sind.



Aus aller Welt.

— Jugendliche Mörder. Fast erschreckend ist das Ergebnis der unter großen Schwierigkeiten durchgeführten Nachforschungen nach den Mördern des 16jährigen Lauburischen Kurt Otto, der am 17. Februar hinter den Gärten am Johanniskirchhof in Leipzig erschlagen und seiner Baarschaft von 9 M. beraubt aufgefunden wurde. Als die Thäter wurden gestern, der erst 16 Jahre alte stellenteile Arbeitsbüroche Ernst Thüringen und der 14 Jahre alte Willy Kroft ermittelt. Thüringen besucht noch die Fortbildungsschule, Kroft die erste Klasse der 14. Bezirksschule. Kroft wurde aus dem Glassenzimmer heraus verhaftet, während Thüringen schon gestern eingeliefert worden war. Die beiden gestanden die That ein und gaben an, ihr Opfer am 16. Feb. Abends hinter die Gärten gelockt, ihm mit einem Hammer, der jetzt in der Nähe des Thatortes in einem Garten aufgefunden wurde, die Schädeldecke an verschiedenen Stellen eingeschlagen und ihn dann mit einem Leibriemen erdrosselt zu haben. Hierauf nahmen sie den Geldbeutel Ottos, der dessen Wochenlohn enthielt, und teilten die Brute, wobei Kroft, der angibt, von Thüringen zur That verleitet worden zu sein, 3 M. erhielt. An dem Leibriemen schleistet sie die Leiche von dem Garten weg ins freie Feld. Am anderen Morgen waren alle Spuren verwischt, da es in der Nacht beständig geschneit hatte. Die Ermittlung der Thäter ist hauptsächlich dem Umstande zu danken, daß sich auf Grund der vom Polizeiamt erlassenen Bekanntmachung, worin der zur That benützte Leibriemen genau beschrieben war, ein Arbeiter meldete, dem der Niemen zusammen mit ein paar Stiefern höchstlich gestohlen worden war. Da der Stiefeldieb schon neulich in Thüringen ermittelt worden war, wurde nach diesem gesahndet. Bald nach seiner Verhaftung gab er zu, den Niemen getragen zu haben und legte schließlich ein Geständnis ab, das dann zur Festnahme Krofts führte. Kroft sollte gestern verurteilt werden. Von seinem Director wird er als

ein ruhiger, wenn auch etwas störrischer Schüler geschildert, den er niemals eine solche That zugetraut habe. In der letzten Zeit aber war er, da sein Vater im Krankenhaus lag, viel sich selber überlassen und mußte einmal wegen Schulabschänken bestraft werden. Früher schon hat er Unheil angerichtet, indem er durch leichtsinnige Handlung mit einem Revolver einen Mitschüler verwundete.

Kleine Chronik. Eine Liebestragödie fand vor dem Schwurgericht in Bonn ihren Abschluß. Der Müllerknabe Anton Momming aus Euskirchen hatte mit der Dienstmagd Elisabeth Düren aus Rothenheim ein Verhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben war. Als Momming nun eine Andere heirathen wollte, jagte ihm die Düren eine Kugel in den Leib. Der Schwerverleger beschwore später vor Gericht, daß er mit der Düren überhaupt keinen intimen Verkehr gepflogen habe. Das Mädchen erhielt 2 Jahre Gefängnis. Nunmehr griffen Angehörige die Sache auf, und brachten es dahin, daß Momming wegen Meineids jetzt zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. — Redakteur Ley vom "Wiesbadener Beobachter" wurde wegen Beleidigung des Kaisers (Kritik der preußischen Ordensteilung an Lord Roberts) zum 13. März vor das Schwurgericht verwiesen. — Im Kulmbacher Bierkouleurprozeß wurde heute von der Bayreuther Strafkammer das Urtheil verkündet. Die 20 angeklagten Brauereibesitzer bezw. Direktoren von Kulmbach wurden für schuldig befunden und zu Geldstrafen von 180 bis 800 Mark verurtheilt. — Die Meldung, daß das Vertragsericht des 15. Armeecorps die 12jährige Zuchthausstrafe des Oberleutnant Küller, der bekanntlich in Mörschingen am Geburtstage des Kaisers den Hauptmann Adams erschoss, in vierjährige Festungshaft umgewandelt und die Aussichtung Küllers aus dem Heere aufgehoben habe, wird von unterrichteter Seite als völlig unbegründet bezeichnet. — Ein gewisser van Mechelen feuerte gestern in der Straße Pontabroy in Lüttich gegen Eisernküppel auf einen Mann einen Revolverschuß ab und verwundete ihn schwer. Ein zweiter Schuß traf die gerade vorübergehende Frau des deutschen Konsuls Lambert Neumann, welche eine schwere Verlehung im Unterleib erhielt. Ihr Zustand ist schwer. Der Mörder wurde verhaftet. — Wie aus Lüttich telegraphiert wird, stieß gestern Nachmittag auf dem Lüttich-Maastrichter Kanal ein Dampfschiff gegen die Schleusenmauer und sank, wobei eine größere noch nicht festgestellte Anzahl Personen ertranken. — Eine Anzahl russischer Seeleute des Panzers Alexander II. verübten in Genoa große Nohheitsakte auf den Straßen. Sie vergriffen sich an den Frauen und es kam zu einem förmlichen Straßenkampf mit der empörten Bevölkerung. Mehrere Matrosen wurden schwer verwundet. — Die Baronin von Ketteler ist mit dem Dampfer Fürst Bismarck gestern in Genoa angekommen. Frau von Ketteler wird sich, da sie recht leidend ist, längere Zeit an der Riviera aufhalten.

Aus der Umgegend.

R. Schierstein, 28. Febr. Die Zahl der auswärtigen Gesangvereine, welche ihre Beihaltung am Gesangswettstreit zugestanden, wächst in erfreulicher Weise von Tag zu Tag. Könnten wir erst kürzlich berichten, daß 19 Vereine ihr Kommen anzeigen, so können wir heute mittheilen, daß deren Zahl auf 24 gestiegen ist. — Das der Frau Christine Schmidt gehörige Haus, Ecke der Viebacher Landstraße und Zahnstraße, hat auf dem Wege der Zwangsversteigerung Herr Zimmermeister Wilhelm Ehrengart zum Preise von 24 600 M. erworben. — Herrn Dr. med. Bayertthal hier wurde die Stelle eines Beratungsarztes der Hess. Nass. landwirtschaftlichen Verfassungsverein für die Dörte Schierstein und Frauenstein übertragen. — Die zu Ostern neu errichtete neunte Lehrerstelle wurde Herrn Lehrer Fraund, seither in Bielbach (Unterwesterwald) übertragen. Neu zu besetzen ist eine durch Verziehung des Herrn Lehrer Hartmann von hier nach Wiesbaden frei gewordene katholische Lehrerstelle. Weitere Nachrichten siehe 2. Beilage.

15. Plenarsitzung der Handelskammer Wiesbaden.

* Wiesbaden, 28. Februar.

Der Vorsitzende begrüßt das neu eingetretene Mitglied Herrn Heinrich Haefner aus Wiesbaden.

1. Nach Verlesung des Verhandlungsberichts der letzten Sitzung wird die Wahl des Vorsitzenden, des Kassenverwalters und der Kasschüsse für 1901 vorgenommen.

Dieselbe ergibt die Wiederwahl der bisherigen Herren.

3. Die Kasschüsse werden in der vorjährigen Zusammensetzung neu gewählt. In den Verkehrs-Kasschuss wird nur an Stelle des ausscheidenden Mitglieds Herrn C. W. Poths Herr H. Haefner neu gewählt.

4. Der Voranschlag für 1901—1902 sieht eine Einnahme von 28 000 M. und eine Ausgabe von rund 14 000 M. vor. Der etwaige Überschuss soll dem Reservefonds und dem Haushafnfonds zugewiesen werden. 10 Proz. Aufschlag zur Gewerbesteuer sollen als Handelskammerbeitrag erhoben werden.

5. Über die letzte Voll-Sitzung des deutschen Handelsstages vom 8. u. 9. Januar in Berlin, an der die Herren L. D. Jung und Dr. Merbot teilgenommen, berichtet Herr L. D. Jung.

Herr Jung referierte kurz über die Beschlüsse der am 8. u. 9. Januar d. J. stattgehabten Vollversammlung des deutschen Handelsstages und hob dabei noch besonders hervor, daß die Abstimmung zum Abs. 4 der Erklärung des deutschen Handelsstages zum Zolltarifgesetz und den Handelsverträgen infolge mehrfach zu Irrthümern Anlaß gegeben habe, als angenommen wurde, der deutsche Handelsstag habe sich mit 147 gegen 143 Stimmen gegen eine Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen. Richtig sei vielmehr, daß sich der deutsche Handelsstag mit 219 gegen 79 Stimmen gegen eine Erhöhung der Lebensmittel auf Lebensmittel ausgesprochen habe, indem er mit diesem Zimmerverhältnis einen Antrag von Bodum ablehnte, welcher die Worte „zu weit gehende“ vor dem Worte „Erhöhung“ einschieben wollte, wodurch sich der deutsche Handelsstag dann allerdings für eine Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen haben würde. Dieses war der eigentlich Schwerpunkt der Abstimmung.

Der Antrag des Ausschusses des deutschen Handelsstages wurde darauf mit sehr großer Majorität unverändert angenommen, und nur der von der Handelskammer Cassel beantragte Zusatz, welcher nochmals das Endresultat aus dem in dem Ausschusshandtag 143 Stimmen für eine Erhöhung der Getreidezölle gefunden hätten, es waren eben nur 79 (gegen 219), vorzugsweise der Eisen-Groß-Industrie angehörenden Stimmen, welche eine „nicht zu weit gehende“ Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel befürworteten.

6. Die Handelskammer Minden hat beim Reichsamt des Innern Aufhebung befohlen. Änderung der Bestimmung der Gewerbe-Ordnung (§ 134 Abs. 3) beantragt, wonach in den Fabriken, für die vom Bundesrat keine Lohnbücher oder Lohnzettel vorgeschrieben sind, Lohnbücher für minderjährige Arbeiter eingeführt werden müssen, in denen die Lohnintragungen vom Fabrikherren unterschrieben sein sollen. Diese Bestimmung ist äußerst lästig und zeitraubend für die Fabriken. Dies um so mehr als die Lohnbücher bei den Arbeitern durchaus unbeliebt sind, übermäßig in Verlust gerathen und durch neue ersetzt werden müssen und sich als zwecklos für die Kontrolle des Arbeitsverdienstes Minderjährigen durch die Eltern erwiesen haben. Herr Commerzrat Höh als Berichterstatter betont die vollständige Nutzlosigkeit der Lohnbücher, neben denen die Arbeitgeber doch noch besondere Lohnzettel für die Arbeiter ausfüllen müssen und beantragt Unterstüzung der Handelskammer Minden.

Dies geschieht.

7. Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat hat der Handelskammer Wiesbaden auf eine Anfrage wegen direkter Lieferungen von Kohlen an eine für Nassau zu gründende Einkaufsvereinigung abschlägig geantwortet: Die Erfahrungen der letzten Zeit haben uns gezeigt, daß innerhalb solcher Einkaufsgenossenschaften die Interessen der Einzelnen in Bezug auf Sortenwahl, Lieferzeit, Regulierungsmodus etc. zu weit auseinander gehen, als daß sie in einer Form vereinigen ließen, welche bei einem direkten Kontakt mit uns den verschiedensten Wünschen und Bedingungen Rechnung zu tragen und eine diesen Bedingungen entsprechende Vertragsabwickelung zu garantieren vermöchte. Die wichtigen und grundlegenden Interessen, welche für uns und unsere Mitglieder dabei in Frage kommen, verbieten uns, ein solches unsicheres Moment in unsere Verkaufsdispositionen zu tragen und müssen es uns wünschenswert erscheinen lassen, die verschiedenartigen Ansprüchen der kleineren Verbraucher in der vermittelnden Tätigkeit des Zwischenhandels ihre Ausgleichung finden zu lassen. Im Ubrigen haben ja die Verhältnisse, welche den kleineren Verbrauchern den Gedanken eines genossenschaftlichen Zusammenschlusses zum Zwecke des unmittelbaren Kaufes ihres Kohlenbedarfes nahe legten, in der Zwischenzeit eine wesentliche Aenderung erfahren und da bei Fernen, wie Ihnen bekannt geworden sein wird, unserfeindliche Maßnahmen getroffen worden sind, um etwaigen Preisauflösungen des Zwischenhandels vorzubeugen, so zweifeln wir nicht, daß Befreiungen, wie sie im vergangenen Jahre mehrfach Unschlüssigkeiten gegeben haben, sich im kommenden Abschlußjahr nicht wiederholen werden und daß es auch den dortigen Kohlenverbrauchern fernerhin möglich sein wird, ihre Kohlenabschlüsse auf angemessene Grundlage zu führen.

Dem Herrn Handelsminister, der in der 12. Sitzung des Deutschen Reichstages vom 3. Dez. 1900 die Bildung von Einkaufsvereinigungen zum direkten Zugang von Kohlen entschlossen, ist dieses Schreiben des Kohlen-Syndikats mit der Bitte zugestellt worden, sich darüber zu äußern, ob die in diesem Schreiben ausgesprochenen Grundsätze auch von den Regierungsbüroen befürwortet und vom Minister gebilligt werden.

Der Ausschuss empfiehlt sodann in der Kohlenfrage noch andere Schritte zu thun, da sich der in der vorigen Sitzung gefaßte Beschuß wegen Gründung einer Einkaufsvereinigung als undurchführbar erwiesen, läme der in der letzten Sitzung in der Minderheit gebliebene Antrag in Frage, wegen Begründung einer Verkaufsstelle des Syndikats für den Regierungsbüro Wiesbaden thätig zu sein.

Auf Antrag des Herrn Jung wird beschlossen, daß Reisen und Aufenthalte nochmals um die Errichtung einer Kohlenverkaufsstelle hier oder in Frankfurt zu erüben.

8. Dem Bundesrat ist vor einigen Tagen ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den vorgeschrieben werden soll, daß jede Branntweinbrennerei einen vom Bundesrat zu bestimmenden Bruchteil vollständig denaturirt muß. Wird die zur Denaturierung bestimmte Menge nicht denaturirt, sondern als Alkoholwein vertrieben, so ist für jedes Hektoliter reinen Alkohols noch 15 M. Brennsteuern zu zahlen.

Die Begründung dieses Gesetzentwurfs sagt, daß dieselbe bestimmt sei, die Verwerthung von Spiritus in der Industrie zu befördern. Die außerhalb der Centrale für Spiritusverwerthung stehenden Brennereien, welche bisher meistens ihren Spiritus an die Getränkeindustrie verkaufen konnten, sagen, daß der Gesetzentwurf nur dazu dienen soll, sie zum Betritt der Centrale für Spiritusverwerthung zu zwingen und so das Spiritus-Monopol der Centrale zu sichern.

Eine große Anzahl Firmen des Spiritus-Handels in Wiesbaden haben sich an die Handelskammer mit der Bitte gewandt, gegen diesen Gesetzentwurf, der eine Bevorzugung der oportatischen Großbrennereien gegenüber den Kleinbrennereien bedeute und zu einer Schädigung der Getränke-Industrie führen müsse, an ausständiger Stelle vorstellig zu werden. Demgemäß wird beschlossen.

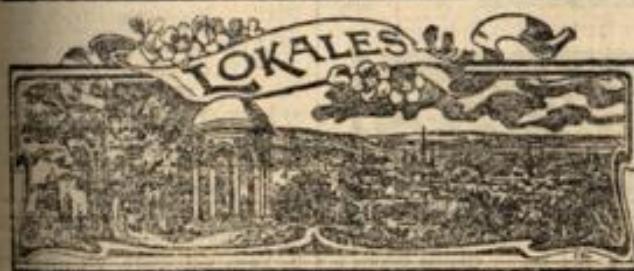
9. Der deutsche Handelsstag, ebenso die Uleisten der Kaufmannschaft in Berlin hat sich an die Reichsregierung neuerdings mit der Bitte gewandt, die demnächst zur Vertretung gelangenden Entwürfe eines neuen Zolltarifes und eines neuen Zolltarifgesetzes den berufenen Handelsvertretern rechtzeitig bekannt geben zu wollen, damit die Handelskammern usw. in die Lage gesetzt würden. Antrag auf Änderung zu geeigneter Zeit stellen zu können. Die Han-

Bestätigung, die im vorigen Jahre schon beim ersten Entwurf des neuen Waarenverzeichnisses denselben Antrag gestellt, hält für durchaus nothwendig, daß die genannten Entwürfe ihr rechtzeitig bekannt gegeben werden, zumal es sich um eine so wichtige Aufgabe wie Feststellung der künftigen deutschen Zoll- feste handelt, deren gewissenhafte Prüfung die Handelskammer nur in angemessener Zeit vornehmen kann.

10. Eine Anfrage des Reichsversicherungskomis wegen Gründung besonderer Vertragsgenossenschaften für die neuen unfallversicherungspflichtigen Handelsbetriebe, mit denen Lagerung und Fuhrwerksbetriebe verbunden, oder Zuweisung dieser Betriebe an bestehende Handelsbetriebe soll auf Grund der Erklärungen der Interessenten beantwortet werden.

11. Ueber die am 1. Oktober 1900 in Kraft getretene Gesetzvollziehung ordnung vom 31. März 1900 in anderen Bezirken geäußerten lebhaften Klagen sind auch in Wiesbaden geführt worden. Die Beschwerden beziehen sich hauptsächlich darauf, daß die Gerichtsvollzieher nicht selten die Annahme von Aufträgen ablehnen, weil ihnen die Zeit zu ihrer Ausführung fehle, und daß in Abwesenheit des Gerichtsvollziehers in feinen Geschäftsräumen eine geschäftsfähige Persönlichkeit meist nicht angetroffen werde, die Aufträge entgegen nehmen könne. Andere Beschwerden haben zwar ihren Grund in der Unkenntnis der neuen Bestimmungen, insbesondere, daß Wehrproteste und bringende Aufträge unabhängig von der Bezirksteilteilung von jedem Gerichtsvollzieher übernommen werden müssen; indessen degegnen auch in diesen Fällen der Auftraggeber dem Einwande des Gerichtsvollziehers, daß er die Ausführung aus Mangel an Zeit ablehnen müsse. Bei Wehrprotesten steht allerdings die Hülfe eines Notars zu Gebote, aber nicht alle Notare unterziehen sich gern der Aufnahme von Wehrprotesten, und so werden in diesen dringlichen Fällen Verzögerungen hervorgerufen, die zahlreiche Unannehmlichkeiten für den Geschäftsmann mit sich bringen. Diese Beschwerden sind bereits von der Handelskammer Duisburg dem Herrn Justizminister mit der Bitte mitgetheilt worden, die Gerichtsvollziehungsordnung einer Revision zu unterziehen. Der Herr Justizminister hat die Erfüllung dieser Bitte abgelehnt, weil die Neuregelung noch zu wenig sich eingelebt habe. In gleicher Weise hat er sich im Abgeordnetenhaus gegenüber ähnlichen Beschwerden ringend geäußert. Der Herr Justizminister hat aber Anordnungen getroffen, daß die Gerichtsvollzieher in größeren Städten sich den neuen Verhältnissen rascher und bequemer anpassen. Eine Eingabe, ähnlich der von der Handelskammer Duisburg, dürfte keinen Erfolg haben. Es wird daher nur für freudig erachtet, die Beschwerden dem Herrn Justizminister zur Kenntnis zu bringen.

(Schluß folgt.)



Wiesbaden, 23. Februar

Aus der Magistratsrichtung vom 27. Februar 1901.

(Nachricht aus mit Dienstanzeige gesetztes)

Auf der am 13. März 1. J. in Frankfurt a. M. stattfindenden höchsten Hauptversammlung des Verbandes von Rettungshäusern und der verwandten Anstalten und Vereine in dem Großherzogtum Hessen und der Provinz Hessen-Nassau wird der Magistrat durch Herrn Beigeordneten Gangold vertreten sein.

Ein von dem Stadtbauamt gestellter Antrag, ihm die erforderlichen weiteren Bureauräume einzuteilen für die Zeit bis zum Freiwerden des oberen Stockwerks des ehemaligen Gerichtsgebäude Friedrichstraße 15, in dem ehemaligen Badhause zum Europäischen Hof zur Verfügung zu stellen, wurde genehmigt und zugleich beschlossen, die nach dem Kochbrunnen zu gelegenen Fenster des Gebäudes mit Vorhängen versehen zu lassen.

Der März

Steht vor der Thüre. Ihm hat Chronos die schöne Aufgabe beigegeben, uns Mitteleuropäern den Frühling, den holdseligen, heitergezehrten Lenz zu bringen. Nur schade, Freund März, nimmt es mit seiner Verpflichtung, obwohl sie durch den Kalender bestätigt wird, nicht allzu genau. Er läßt sich nicht commandiren und selbst der schneidigste, Eisenbahnsche Marston imponirt dem Monat nicht, der chemals dem Kriegsgott geweiht wurde. Er wählt, wie alle, die von den Segnungen der fortschreitenden Civilisation überfüllt seien, seine Freiheit. So kann es vorkommen, daß er uns bereit vor dem programmatischen 21. mit allerlei Frühlingspenden überrascht, oder aber ohne Rücksicht auf das Datum grimmige Wintercapriolen aufführt. Je trockener er auftritt, umso lieber ist es dem Landmann. Nasse Märzunterzung kann für Garten, Feld und Weinberg die verängstigtesten Folgen haben, da der um diese Jahreszeit immer noch im Hinterhalt lauernde Frost in die ausgewichene Erde tief eindringt und die verschiedenen Pflanzenpoxzellen zum Absterben bringt. Über einen trockenen März urtheilen mehrere Bauernregeln: "Märzenstaub ist Goldes wert!" — "Märzenstaub bringt Gras und Laub." — Andere lauten: "Feuchter März ist des Bauern Schmerz!" — "Märzenjunge thut Feld und Weinberg weh." — "Ist der März der Vämmer Scherz, so treibt der April sie wieder in den Stall." — "Wie das Wetter sich auf 40 Ritter hält, so ist es für 40 Tag bestellt." — Wenn's am Karfreitag regnet, ist das ganze Jahr gesegnet! — "Soviel Regen im März, soviel Gewitter im Sommer." — "Märzenstaub, Aprilenlaub und Maienlachen sind drei gute Sachen!" — Wie sich des Landmanns und des Gärtners Hoffen erhalten. Der Städter ist daran nicht unbertheiligt, auch er

erfüllt die Segnungen eines guten Jahres mit dem zusammen und im Goldbeutel — abgesehen davon, daß ihn die schlechte Witterung in die enge Stube bannt, während ein rechter Frühling, Sommer und Herbst auch ihm die herrlichen Schönheiten der Natur offenbart. Hassen wir also mit dem Liede:

Bald treibet grüne Blätter
Der Bäume kahl Gezweig;
Schon milder wird das Wetter;
Es sinkt des Winters Reich!
Im Garten da hantiret
Der neu belebte Fleiß,
Dem reicher Lohn gehöhret
Für manchen Tropfen Schweiß. **

[1] Bezirks-Ausschusssitzung vom 28. Febr.
Herr Ludwig Deckert in Frankfurt ist Vertrauensmann der Organisation der Steinarbeiter für Frankfurt und Umgegend. Am August 1. J. ging demselben eine Verfügung des Reg. Polizei-Präsidenten zu, wonach er, da es sich bei der Organisation um einen Verein handle, der die Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecke, binnen 14 Tagen bei 100 M. Strafe das Statut sowohl wie die Mitgliederliste einzurichten habe. Der Betroffene entsprach dem Ansinnen nicht, worauf die Strafe festgesetzt wurde unter Androhung einer Strafe von nunmehr 150 M. für jede weitere Verzögerung. Er hat Klage erhoben mit dem Antrag auf Cassirung derselben. Aus dem Umstand der alljährlichen Feier des Stiftungsfestes schließt die Polizeihörde auf das Vorhandensein einer ständigen Vereinigung, deren Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten aus den Zielen hervorgehe. Kläger befürte die Tendenzen des Vereins, doch lautet das Urtheil des Bezirksausschusses, soweit die Straffestsetzung in Frage kommt, gegen ihn. Die Klagefrist wider die erste Verfügung vom 13. August war bei der Einreichung der Klage verstrichen, aus diesem Grunde wurde auch diesbezüglich auf Zurückweisung erkannt. — Eine Anzahl von Bewohnern von Linden erstreben die Cassirung der Gemeindewählerliste, auf Grund deren die lebte Bürgermeisterwahl vorgenommen ist. Sie behaupten einem Wahlberechtigten sei die Einsichtnahme der Wählerliste verweigert, ferner zwei Namen, welche unrechtmäßig in der Liste figurierten, seien nicht gestrichen und endlich sei auch ihrem Antrag auf die Rezeinführung zweier anderer Namen nicht entsprochen worden. Der Kreisausschusss hat nur in einem Falle die Klage für begründet erachtet. Das Urtheil des Bezirksausschusses als der Berufungsinstanz wird in 14 Tagen verkündet. — Johann Baptist Biringer in Höchstädt besitzt ein Haus in der Emmerich-Joach.-Straße dortselbst, an dem eine Treppenstufe in die Straßenseite hineinragt. Natürlich kam der selbe um die Baueraubnis zur Vergrößerung zweier Fenster ein, erhielt dieselbe auch, bei der Rohbauabnahme aber ergab sich, daß er über die ertheilte Erlaubnis hinaus die Hausthür zur Anlage eines Fensters vergrößert habe. Als er daraus ein neues Baugebuch einreichte, welches auch diese Aenderung vorzah, wurde an die Billigung derselben die Bedingung der Entfernung der Treppenstufe gestellt, er erfüllte diese Bedingungen jedoch nicht und eine Polizei-Verfügung machte ihm darauf unter Androhung der Zwangsexecution die Auslage der Beseitigung der Stufe. Wider diese Auslage ist die Klage gerichtet, welcher Folge gegeben wurde, weil zwischen der baulichen Aenderung und der Treppenstufe ein Zusammenhang nicht besteht, mithin die Voransetzung des § 9 Abs. 2 der höchster Polizei-Verordnung nicht vorliegt.

*** Königliche Schauspiele.** Ein seltenes Jubiläum wird der Königl. Sänger Rudolph am Montag, den 4. März, begehen können; an diesem Tage wird der selbe zum 5000. Male an der hiesigen Königlichen Bühne auftreten, ein Ereignis, wie es wohl in den Annalen der Theatergeschichte einzig dasteht. Die Königliche Intendantur hat demselben Rechnung getragen, indem sie zu Ehren des Jubiläums und um ihn an diesem Tage in einer seiner Glanzrollen auftreten zu lassen, den „Barbier von Sevilla“ angezeigt hat.

*** Walhalla-Theater.** Es sei nochmals auf die morgen Freitag stattfindende Première in unserem beliebten Spezialitäten-Theater aufmerksam gemacht. Das bereits im Infanterientheil veröffentlichte Programm enthält durchweg nur erstklassische artistische Nummern, u. A. die weltberühmten Pariserischen lebenden Bilder, welche die Direction während der „Domzeit“ in Hamburg sich und infolge des intensiven Erfolges auch sofort für ihr Theater verpflichtete. Außerdem werden sich noch die nicht minder berühmten Kunstschafter Sullivan und Aranka in allen Zweigen dieses interessanten Sports produzieren. Meister's Kosmograph wird mittels lebender Photographien die Ereignisse in China, die Begräbnissfeierlichkeiten in London, die Brautfahrt der Königin Wilhelmina von Holland u. s. w. vor Augen führen. Es ist räthlich, sich rechtzeitig Plätze für die Eröffnungsvorstellung zu reservieren, da die Nachfrage nach Billets bereits eine recht lebhafte war, also jedenfalls ein stark besetztes Haus zu erwarten sein dürfte.

*** Projektions-Vortrag.** Das sich die Projektions-Vorträge des hiesigen Volk-Gewerbevereins in großer Beliebtheit und freundlicher Aufnahme erfreuen, das bewies der zahlreiche Besuch des gestrigen Vortrags, welcher im Saale der Gewerbeschule stattfand. Damit auch die Kunstgeschichte immer mehr Allgemeingut des Publikums wird, wurden gestern die Anwesenden mit Maxa, seinem Leben und seinen Werken bekannt gemacht. Der interessante Vortrag des Herrn Lehreis Lauer wurde durch 67 Bildbänder (10 cm groß) nach Original-Aufnahmen erläutert. Es wurden somit nicht nur die vielen großartigen Werke des Meisters vor Augen geführt, man erfuhr auch bei jedem Bilde die näheren Umstände der seinerzeitigen Herstellung, den jetzigen Aufenthalt und die Vorfälle desselben. Die ganze große Sammlung der Bilder, deren Originale sich in Madrid, London, Paris, in Italien u. c. befinden, konnte man bequem ohne Reisen und Geldauswendung

in Augenchein nehmen. Die Vorführung der Meisterwerke durch eine Laterna magica kann als sehr gut bezeichnet werden; die Bilder waren klar und deutlich. Möge der Gewerbeverein bald wieder einen derartigen interessanten Vortrag veranstalten.

*** Marktkirche.** Wie uns mitgetheilt wird, sind die Arbeiten in der Marktkirche soweit vollendet, daß sie am nächsten Sonntag (3. März) um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst eröffnet werden soll. Die Ausmalung darf als eine wohlgefahrene bezeichnet werden.

*** Volksversammlung.** Man schreibt uns: Die vom Verein für volksverständliche Gesundheitspflege am 25. Februar im Römersaal veranstaltete Volksversammlung war von 5—600 Personen besucht. An Stelle des erkrankten Redacteurs Gerling sprach dessen Mitarbeiter, Herr G. Wagner aus Charlottenburg, über „Wahr und falsche Heilkunde“. Veranlassung zu diesen in allen größeren Städten Deutschlands gehaltenen Vorträgen hat eine von Dr. Alexander-Breslau verfaßte Broschüre gegeben, in welcher die Naturheilmethode in einer Weise angegriffen wird, welche eine energische Abwehr in Wort und Schrift nothwendig macht. Der Redner hat diese Aufgabe in glänzender Weise gelöst. In seinem nahezu zweistündigen, oft von Beifall unterbrochenen Vortrage gelang es demselben, die Zuhörer dauernd zu fesseln und ein klares Bild des Gegensatz zwischen Naturheilmethode und Medizin zu entwerfen. Da sich kein Gegner zum Wort meldet, mußte leider die angekündigte Diskussion unterbleiben. Die von Gerling und Wagner verfaßte Schrift „Wahr und falsche Heilkunde“, Preis 25 Pf., sandt guten Absatz und wird diebe viel dazu beitragen, der Naturheilmethode neue Anhänger zuzuführen.

*** Auf abschüssiger Bahn.** Im hiesigen Gefängnis hat der frühere Polizistin H. Herr zwei andere Gefangene, Winzler und Schmäler, kennen gelernt. Er erfuhr Näheres über deren Familienverhältnisse und Angehörige und benützte diese Wissenshaft dazu, als er früher, als die anderen aus dem Gefängnis entlassen wurde, von des einen Vater 100 M. und später in Gemeinschaft mit dem Kellner Schlachauer von des andern Vater 70 M. zu erlösen. Herr und Schlachauer hatten sich nun gestern vor dem Gericht zu Frankfurt zu verantworten. Aus der sehr langen Beweisaufnahme, die nahezu drei Stunden in Anspruch nahm, geht hervor, daß Schlachauer der Verführte des Herrn war und der letztere ganz das Zeug besitzt, ein gewohnheitsmäßig Verbrecher zu werden, wie der Vorwiede sich ausdrückte. Herr will bei der Gelderhebung vom Vater Winzler im Auftrage des Sohnes gehandelt haben und erfindet zu diesem Behufe eine lange Geschichte. Es werden Briefe des Herrn verlesen, die er an Winzler im echten Gaunerthowels geschrieben hat u. s. w. Das Ende der langen Geschichte ist, daß Herr wegen wiederholten Betruges und schwerer Urfundforschung zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Elternlust verurtheilt wird, während Schlachauer mit fünf Monaten Gefängnis davon kommt.

*** Silberne Hochzeit** feiern am Sonntag, den 3. März, die Eheleute Spengler und Installateur Georg Köhler und Margaretha, geb. Seib, Marktstr. 13.

b. Cementprüfungen im Eisenbahnbetriebe. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat nach Feststellung einer neuen Anweisung für die Prüfung von Cement angeordnet, daß bei jeder Eisenbahn-Direktion eine Prüfungsstelle einzurichten sei. Erforderlich ist nur Übung in der Handhabung des Versfahrens, sodass jeder Techniker die Fertigkeit zur Prüfung sich aneignen kann. In streitigen Fällen soll, wie bisher, das Urtheil der Königl. technischen Versuchsanstalt in Charlottenburg herbeizuführen, wie es im Übrigen auch den Direktionen überlassen bleibt, zeitweise, insbesondere bei größeren Cementlieferungen für wichtigere Bauwerke, durch die Versuchsanstalt die Ergebnisse der eigenen Prüfungsstelle durch Stichproben nachprüfen zu lassen.

*** Eine neue Briefmarke.** Die erste Briefmarke mit dem Bilde Königs Eduard VII. bringt New-Zealand mit amerikanischer Freigabe auf den Markt; ein Hinweis für unsere Markenammler, den sie sich gewiß nicht entgehen lassen werden, denn wenn es jetzt auch bald König Edward-Marken regnen wird, die erste dürfte doch immer einen gewissen Vorzugswert behalten.

*** Geschäftliches.** Eine der schönsten und geschmackvollsten Schauspielauslagen — eine Frühlingsselotasse — ist die des Mainzer Schublagers von Ph. Schönfeld, Marktstraße 11, die sich bereits durch seine ausgezeichneten Waren vortheilhaft bekannt gemacht hat.

*** Frecher Diebstahl.** Bekanntlich befinden sich in den Closets der D-Züge Automaten, welche gegen Einwurf von 10 Pf. ein Stückchen Seife mit Seimwand abgeben. Aus einem D-Zuge der Taunusbahn wurde ein solcher Automat von einem Gauner gestohlen. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden.

*** Bürenspende.** Auf dem Feuerwehr-Ball in St. Goarshausen wurden von Herrn Emil Wagner für die Büren in Südafrika 10 M. gesammelt und unserer Expedition zur Weiterbeförderung übergeben.

*** In Tache der Büren.** Seitdem Mitte Januar die „Münchener Centrale für Befreiungen zu Beendigung des Bürenkrieges“ sich an die hiesige Abtheilung der Ethischen Kultur gewandt, eine Volksversammlung einzuberufen, um der Volksstimme Gelegenheit zu geben, ihre Meinung in Bezug des Bürenkrieges zu äußern und seitdem am 27. Jan. die Versammlung unter großer Beteiligung der Bevölkerung Wiesbadens stattgefunden, ist das hiesige Comitee bemüht gewesen, den Bürgern der Stadt Gelegenheit zu geben, durch Befreiungen ihre Sympathie für die Frauen und Kinder der kämpfenden Büren zu bezeugen. In einer gestern stattgefundenen Versammlung des Comites wurde berichtet, daß aus 38 von 50 Sammelbüchlein, die zu genannten Zweck in öffentlichen Postalen aufgestellt sind, M. 181.— entnommen werden konnten. Besondere Sympathie zeigte ein Regelclub, der dem Comite M. 20 überwies und ein Stammstisch, der einen angebotenen Blumenstrauß verkaufte, erzielte

Hamburger Engros-Lager

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46

Räumungs-Verkauf

Beginnend Montag, den 25. Febr., Morgens 8 Uhr.

Endigend Sonnabend, den 2. MÄRZ, Abends 8 Uhr.

Kurzwaaren

jeder Art mit 10 %.

Ausser Maschinen-Häkelgarn Estramadura
Näh- u. Stickseide.

Baumw. u. wollene Strickgarne.

Günstige Gelegenheit für Schneider und Schneiderinnen.

Besonders günstiges Angebot!

Seidenstoffe

Schwarze Damassé, reine Seide,
Mtr. Mk. 1.25.

Blousenseide, schöne carrierte u. gestreifte Dessins
Mtr. Mk. 1.50.

Reste u. Abschnitte staunend billig.

Futterstoffe

Rockfutter: Jaconet 100 cm in allen Farben Mtr. 28 Pf.

Tallencöper: 80/81 cm schwarz u. grau Mtr. 25 Pf.

Reversible, zweiseitig, 80 cm breit, Mtr. 32 Pf.

Reversible, zweiseitig 100 cm breit, Mtr. 45 Pf.

Reste u. Abschnitte enorm billig.

Schürzen u. Unterröcke

Hausstandschorzen 3 Stück 1 Mark

Tändel-, Zier-, Kinder- u. Hausstandschorzen

mit 10 %

Moiré-, Tuch-, seidene u. Anstandsröcke

mit 10 %

1 gr. Posten gestr. Röcke f. ca. die Hälfte des Preises.

Einen Posten Moiré- u. Tuchröcke enorm billig

Corsetts enorme Auswahl

Hemdentuch

Reste u. Abschnitte

enorm billig.

Taschentücher.

Festons und Spitzen

Eine grosse Parthe in Mull, Cambric und Madapolame in allen Breiten enorm billig.

Reste u. Muster-Coupons

ca. für die Hälfte des Preises.

Handschuhe u. Strümpfe

Ein grosser Posten Handschuhe

Serie I 3 Paar 60 Pf.

Ein grosser Posten Handschuhe

Serie II 3 Paar 90 Pf.

Ein grosser Posten Handschuhe

Serie III 3 Paar 1.10

Auf Glacé-, sowie Stoffhandschuhe, Kinder- und

Damenstrümpfe, Knaben- und Herren-Socken etc.

10 %

Cravatten

Nur Neuheiten für Damen und Herren

mit 10 %

Einen grossen Posten Damen-Schieifen und

Herren-Cravatten für ca. die Hälfte des Preises.

Regen-Schirme.

Unterzeuge und Wäsche

für Damen und Herren.

Normal-, Wolle-, Macco- und Filet-
Arbeiterhemden, Frauen-Hosen u. -Jacken,
Sweaters u. s. w.

Oberhemden, Serviteurs, Kragen u. Manschetten

10 %

Tapisserie

Auf sämmtliche reguläre Artikel gewähre
einen Rabatt von

10 %

Zurückgesetzte Artikel und einzelne Muster
für ca. die Hälfte des Preises.

Auffallend preiswerth!

Lederwaaren

Portemonnaies für Damen und Herren,
Hand- und Anhängeretaschen, Reisekoffer und
-Taschen.

Korb- u. Holzwaaren

Arbeitskörbe, Notenständner, Papierkörbe,
Wäschepuffs, Waschkörbe und Reisekörbe,
Säulen, Etagéren, Paneelbretter, Hacker etc.
Bambus- u. Congo-Möbel

10 %

Auf sämmtliche hier nicht aufgeführte Artikel unserer grossen Waaren-Sortimente gewähren **nur**
für diese Tage einen Rabatt

von 10 %

In dem Souterrain unseres Ladens

sind grosse Posten zurückgesetzter Waaren, Reste u. Abschnitte jeder Art ausgelegt, die im Preise
ganz bedeutend reducirt sind und enorm billig verkauft werden.

Hierauf erlauben wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen.

21. Webergasse.
Telephon 700.

Ch. Hemmer Webergasse 21.
Mein diesjähriger grosser
Telephon 700.

Inventur- und Räumungs-Verkauf

findet statt von Freitag früh, den 1. März, bis Samstag Abend, den 9. März.

Damen-Schneiderei:

| | | |
|---|----------|-----|
| Moiree-Rockfutter, | 25 | Pt. |
| 100 Cmtr. breit, Meter | | |
| Orleans Rockfutter, | 29 | Pf. |
| 100 Cmtr. breit, Meter | | |
| Rauschefutter " | 38 | Pf. |
| Twill, weich. Taillen- futter, Meter | 46 u. 38 | Pf. |
| Stradella, Rockeinlage, Meter | 15 | Pf. |
| Kragen-Einlagen, rund gewebt, Meter | 13 | Pf. |
| 25 Stück feine Nähnadeln mit grossem Goldöhr | 3 | Pf. |

10% Rabatt auf

Kurzwaaren, Strickwolle,
Spitzen, Bänder, Schleier,
Knöpfe, Passementerien,
Halbw., woll. u. seid. Tricotagen,
Strümpfe, Handschuhe,
Korsetten, Unterröcke,
Schürzen,
Damen- u. Kinder-Wäsche,
Taschentücher,
Herrenkragen, Cravatten.

15% Rabatt auf alle

Tapisserie-Artikel und
Korbwaaren, als:
Zeitung-Halter, Bürsten-Taschen, Kissen,
Wäschebeutel, Point-lace-Arbeiten,
Photogr.-Ständer, Kragenkasten, Schreib-
Mappen, Schuhe, Deckenstoffe, Decken,
Handtücher, Läufer, Kissen, Daisy-Arbeiten,
Smyrna-Teppiche.
Ein grosser Posten
zurückgesetzter Handarbeiten
zur Hälfte des Werthes.

Damen-Wäsche:

Taghemden,
Vorderschluss, aus
Hemdentuch und
Zwirnspitze, Stück 1.50 u. 95
Pl.

Taghemden,
Achsenschluss, aus
Hemdentuch und
Zwirnspitze, Stück 1.90 u. 1.45

Damenjacken, Barchend,
mit Zwirnspitze, Stück 1.5

Gardinen- und fertige
Spachtel-Rouleaux,
einz. Fenster, zu extra reducirten Preisen.
Alle Andere mit 6% Rabatt.

Ein Posten
Erstlings-Hemden
mit Spitze Stück 12 Pf.

Ein Posten
Herren-Kragen.
Stehkragen mit kleinen Umleg-
ecken, nur beste 4-fach leinene
Qualitäten, im Werthe von
50—70 Pf. das Stück,
jetzt 3 Stück nur 1.00.

Ein Posten
Leder-Gürtel
jedes Stück 20 Pf.

Ein Posten
Herren-Kragen,
Façon Steh-Umlegkragen,
prima Qualität, reeller Werth
65 u. 70 Pf. das Stück,
jetzt 3 Stück 1.15.

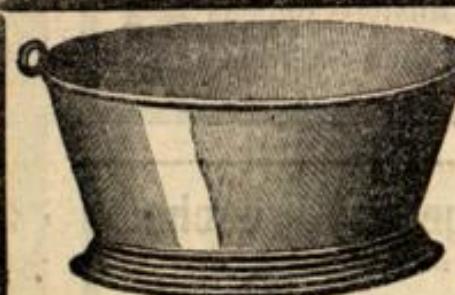
Ein Posten farb.
la Rockwolle,
8-fach, Gobelín- und Mooswolle,
das Pfund 2.95.

Ein Posten
Damen-Kragen,
farb., Stück 18 Pl.

Taschentücher, Battist mit
Lochsaum, 1/4, Dtzd. 1.00.

Ein Posten Touristen-Hemden, früher 3.25 bis 4.00 Mk., jetzt jedes Stück 2.25. — Kinder-Hütchen und Häubchen, Deckelmützen
bedeutend unter Preis.

Stickerei-Rester, Band- und Spitzen-Rester, sowie verschiedene andere Parthien und Restbestände meines grossen Lagers werden
ganz enorm billig abgegeben.



Sabelhaft billig.

Nochmals ein großer Posten

prima verzinkte

Waschtöpfe, Eimer, Wannen,
lackirte Kohleneimer.

Preise im Schaufenster.



Langgasse 2. S. Hirschfeld, Langgasse 2.

Telephon 2430. Bleichkonsum. Telefon 2430.

Für jede vorhame Haushalt empfiehlt frants Haus;
Prima Käse, gebrannt 85 Pf. bis Kl. 1.80 und höher.
Weißbrot, volles Gewicht, 42 Pf., Kornbrot, voll. Gew., 38 Pf.,
prima hellgelbe Seife per Pf. 23 Pf., bei 10 Pf. 22 Pf.,
Seifenpulver Thompson, per Packt 13 Pf., andere Sort. billig.
Petroleum per Liter 15 Pf., bei 10 Liter 14 Pf.,
Ölfrüchte und Gefütert Waare äusserst billig. 8072
Helenenstraße 2, Ecke Bleichstraße.

Badhaus „Zum goldenen Ross“
Goldgasse 7. Neu!

Elektrische Lichtbäder
in Verbindung mit Thermalbädern. Neu!

ärztlich empfohlen
und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen
Gicht, Rheumatismus, Indias, Diabetes, Nerven, Nieren- und
Leberleiden, Asthma, Feinsucht, Neuralgien, Hautkrankheiten etc.
Gigantische Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder. Big Douchen. Pension. Badhaus
und Nebzimmer stets gut geheizt.

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pf.
Vanillin-Zucker 10 Pf.
Puddingpulver 10.
15, 20 Pf.
Millionenfach bewährte
Recepte gratis von den
besten Colonialwaren-
und Drogeriegeschäften je-
der Stadt. 335/47
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Holz und Kohlen der besten
Güthen, Preissatz billig. — Bei
Gaufen von 20 Pf. an in
Colonialwaren, Glaschen-
bier, Cigarren u. Gemüse
2% Rabatt in Voor. 9044
H. Walter, graben 18a.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise liebvoller Theilnahme an
dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir Allen, insbesondere
Herrn Pfarrer Grein für seine tröstenden Krankenbesuche, wie auch für
die ebenso trostreiche Grabrede, und für die zahlreichen Kranzspenden
unseren tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, den 28. Februar 1901.

Die tieftauernden Hinterbliebenen.

J. d. N.:
Chr. Schüssler.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plänen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-Ring, sowie
versch. kleinere Häuser mit Stellung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mebrere rentabl. Etagenhäuser, westl. und südl. Stadt-
teil, mit und ohne Hinterhaus, auch Werkstätten, im Preise
von 45, 65, 85, 95, 110, 125, 138, 155 und 190 000 Mk. zu
verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Beschiedene mit allen Comfort ausgestattete Etagenhäuser
mit Vor- und Hintergarten, Bleichplatz u. w., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Beschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage,
hier und außerhalb, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mebrere Villen mit Gärten, Eiser. u. Waldföhnlstraße,
im Preise von 42, 55, 65 und 95 000 Mark, sowie versch. Land-
häuser mit großem Terrain zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Etagenhaus mit doppelt. Wohnungen in
jeder Etage, in der Nähe des Hochbrunnens, vorzügl. für Pen-
sion geignet, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Beschiedene Häuser in Oliven, sowie zwei neu gebaute
Villen doppelte zu verkaufen, letztere auch auf einen Bauplatz, um
liebsten Schieheimer- oder Döbbernerstraße, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene Gärtnerei
(Beeren-Kultur) ca. 80 M. Terrain, Wohnhaus, Gewächs-
häuser usw., mit sämmtl. Inventar in einem sehr belebten Ort
im Taunus (Gahnsbach) ist kronenhalber für 15 000 Mark
mit 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mebrere schön angelegte Gärtnereien, sowie ein großes
Terrain mit fließendem Wasser, früher versch. Baupläne an der
Wattestra. und sonstigen Stadtlagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Auswahl Pensions- und Herrschafts-Villen,
sowie Geschäfts- und Etagenhäuser in den versch. Stadt-
und Kreislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Großer Waaren-Abschlag für Lebensmittel

| | 8600 |
|---|------|
| Adlerstraße 31 und Wellstrasse 27, Ecke Hellmundstraße. | |
| Grüne Bohnen, los gewogen, per Pf. 25 Pf. | |
| Büchse 2-Pf. Büchse 35 Pf. und 88 | |
| Gaukraut per Pf. 8 Pf. 10 Pf. 75 | |
| Westf. Weizenmehl per Pf. 14, 15, 18 u. 20 | |
| Schmalz, garantiert rein, per Pf. 50 | |
| Mübbel (Vorlauf) per Scheppen 34 | |
| Kndeln per Pf. 20, 24 und 30 | |
| Hausmacher Kndeln per Pf. 40 und 50 | |
| Ischwischen per Pf. 22, 24, 30 und 40 | |
| Prima Kerneife per Pf. 22, 24 und 26 | |
| Soda per Pf. 4 | |
| Reis-Stärke per Pf. 30 Pf. bei 5 Pf. 28 | |
| Spiritus per Liter 32 | |
| Schwedisch Feuerzeug per Pfad. 9 | |
| Punktücher von 17 " an. | |

Akademische Zuschneide-Schule

von
Frau Joh. Stein, Bahnhofstraße 6, Hth. 2,
im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze
für d. sämmtl. Damen- und Kindergarderobe. Berliner,
Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht fühl.
Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. gründl. Ausbildung für
Berufs-Schneiderinnen. Directr. Schüler-Aufnahme tägl.
Schnittmstr. a. Art. a. f. Wäsche. Costüme w. zugeschn. u.
eingerichtet. Tailleinst. nach Maß incl. Futter und
Anpr. 1.25. Rockstücke von 75—1 Mt. 5300

15 Pf. Garant. rein amerik. Petroleum str. 15 Pf.
16 Pf. Brennspiritus (hochprozentig) Sch. 16 Pf.
22 " La Kernseife bei 5 Pf. 22

J. Schaab, Grabenstraße 3.
4 Pf. Holl. Volkhöringe St. 4 und 6 Pf.
Kleiner Nohrbüddlinge 6 Pf. 152/22

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen
M. Singer, Sächsisches Warenlager,
8317 Michelberg. 5 und Eisenbogenstraße 22.

Bilz, das Naturheilverfahren Mk. 12.50,
Cauitz, die Naturheilkunde Mk. 6.50,

sowie alle anderen Werke zur Selbstbelehrung in der Naturheilkunde
finden zu beziehen, auch in Ratzenzählungen, durch

Heinrich Kraft, Buchhandlung,
früher Keppler-Müller. 45 Kirchgasse 45. Atom. Vossenack Nachf.

Echte amerikanische Graphophone
Vollkommen Sprech-
maschinen. Ein Geschenk,
das für jede Gelegenheit da ist und Jung und Alt
willkommen ist.

Keine billige Imitation. **Das Graphophon**
übertrifft alles bisher Dagenerent.
Singt — Spielt — Lacht mit entzückender Deutlichkeit.

Das Graphophon bietet jedermann Unterhaltung und
Belehrung. Preis von Mr. 8.— aufwärts.

Grand Prix Columbia-Phonograph Co. m. b. H. Berlin W
Paris 1900. Friedrichstraße 65a. 3594/220
Auf Wunsch Katalog 53 gratis und franco

Möbel u. Betten gut und billig zu haben,
auch Zahlungsberichtigung.
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Heute und Morgen Großer Fisch-Verkauf

24 Wellstrasse 24.

Neu eröffnet:

44 Moritzstraße 44, nahe der Albrechtstraße.

Großer Umsatz! Billigste Preise.

Fischconsum W. Frickel. Von täglicher frischer Zufuhr
empfohlen:

Feinsten Schellfisch, Gablian,
Seehuhn, Tiefzander,
Flusshecht, Rothzungen (Limandes,
Halibutes) Schollen, Steinbutt
(Turbot), Rötl. rothl. Salm,
Barsche, Weißfische, Knurrhahn u. c.

Täglich frisch gebackene
Fische.

Alle Fischconserven.

Räucherwaren u. Marinaden.

Nürnberger Ochsenmaulsalat.

Wirths und Wiederverkäufer Engrospreisen.

Beste Bezugsquelle! Prompter Versand!

Unterzeichnet erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen
ausgestattet.

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebnis aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Seite. Mk. 2.

Das Holz wird durch eigene Zubehörteile franco abgeholt und
zugeleistet. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gelehrte macht auf meine große Trockenanlage, sowie auf die
großen Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden ein-
geleistete Holz von den Arbeitern gleich frisch und fertig gestellt werden
soll, ergebnis aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Sätersäge

für weiche Hölzer pro Quad.-Meter 50 Pf.

" harte 70

Bestellungen erbitte ges. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854

Hochachtend!

A. Grimm,

Dosheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden n.

Grosse Internationale

Bekleidungs-Akademie.

Direction: Hch. Meyer.

Nur Rheinstraße 59, I. Et.

Sämtliche Schnittmuster nach Maass:

Taillen, Jaquettes, Mäntel und Capes nur 1 Mark.

Schnäiderinnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an Kleiderstoffen durch

die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige Schnittmuster

nach Maass gratis.

Vertretung leistungsfähiger Kleiderstofffabriken.

Stoffbüstenverkauf (zu Fabrikpreisen).

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Bianinos.

ganze Einrichtungen.

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abbillungen von Belehrungen unter billigster Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstäcke

Leopold Ullmann,

WIESBADEN, Mauritiusstraße 8.

20 Pf. Große neue Pflanzen p. Pf. 25—70 Pf.

30 Pf. Gem. Obst (7—8 Sorten) p. Pf. 40, 50 u. 60

22 " Gemüse, Gemüse, Hausm., per Pf. 40—70

24 " Meccaroni, in Packeten 50 u. 60

J. Schaab, Grabenstr. 3.

16 Pf. Große neue Linsen, gar, guß, Hälfenträude. Steiss

frische Frankfurter Würsch. Stück 16 Pf. 151/223

Braunkohlen,

Stücke, per 20 Centner Mr. 20.— frei und haus über die Stadtwaage,

per Kassa 30% Sconto, 1 Centner Mr. 1.10 netto, empfiehlt

Aug. Küpp, Kohlen- u. Holzhandlung.

Comptoir: Hellmundstraße 33. verlängerte Nicolaistraße.

Lager: 867. Berufsschreiber

Gebrauchs-Muster-Schutz, Waarenzeichen etc.

Patente erwirkt Ernst Franke, Civ. Ing. 4781

Bahnhofstraße 16.

* Magen- u. Darmleiden *

akute sowie auch chronische bestellt rasch und sicher

Dr. med. Lauser's Magenpulver

Preisgekr. nur m. gald. Med. in München 1899, Paris 1900, Marseille 1899
ist ein in der Praxis tausendfach erprobtes Mittel, kein Ge-
hemmmittel, wirkt vorzüglich bei Magendruck, Magengeschwür,
Säure im Magen, Magenzwicken, Magenverhärtung, Magen- u.
Darmkatarrh (Kopfsch. hervorbringend zum Magen), Magen- u.
Darmkatarrh bei Verstopfung, Blähung, Hämorrhoiden, Leber-
u. Gallensteinleiden, außerdem bestellt sofort den sogenannten
Katzenjammer. Bestandteile des Pulvers: Rhiz. Zinzib.
pul. 5,0, Bismuth. subnit. 20,0, Calc. carb. 10,0, Natr. salic.
sulf. 10,0, Magnes. carb. 10,0, Natr. chlorat. 8,0, Carb. Tilliae
subl. 10,0, Gummi arab. 10,0, Gummi arab. 10,0, Castor
sabiric. 3,0. — Preis per Schachtel 1,50. 2 u. 3 Ml.

Zu beziehen durch die meisten Apotheken. Vorrätig
Viktoria-Apotheke, Wiesbaden. Versandt gegen Nach-
nahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Gratig-
proben u. Prospect m. 20 Pf. Marken durch Th. Lauser,
Regensburg. 512/268

Prämiert mit goldenen Medaille
Weltausstellung Paris 1900.

Putze
nur mit
Globus.
Putz
Extract

Hans Mertel

</

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

Preise bis Mk. 500 per
1. April gesucht. 8800
Ref. Offert. unter S. T. 8800
zu bez. d. S.

Vermietungen.

6 Zimmer.

Bismarck-Ring 18 eine eleg.
große Wohn. 6. a. Wunsch
zum. Ballon. Badez. usw. auf
1. April zu vermieten. Näh. 1. St. 7615
Zum 1. April eine herrschaf.
te Wohnung, 6 Zimmer, Bad,
zum. Warmwasser-Anlage ic.
zu vermieten. 7626
Näheres bei J. Sch.,
Blumenstr. 6, III.

Villa Liebenburg,

a. der Kurpromenade u. Sonnen-
ring, im eigenen Park von 4½,
Räume gelegen, herrschaftl. Bei-
trag von 6 gr. Zimmern, Küche,
Koch, 2 Manzarden, 2 Keller
zu Gunsten, einschließlich Was-
serleitung und Elektrizitätung zum
Jahre 1901 zu vermieten. Ges.
Ref. Bismarck. Preis 2200 Mk.
zu bez. d. S. 7436

5 Zimmer.

Albrechtstr. 44 in der 2. u.
1. Et. d. 5 Zimmer. u. Badez. auf
1. April zu verm. Näh. 1. St. 7656
Adelheidstraße 92 Parterre-
wohnung, ausgest. 5. 3.
2. Keller, 2 Manz., Garten,
Boden, Gas, elektr., per gleich ob.
1. April zu verm. Näh. Adelheid-
str. 72. Parterre rechts. 8068
Blücherstr. 9, 5 Zimmer, Küche,
Badez., 2 Keller p. 1. Ap.
zum. Näh. Blücherstr. 4. 8844
Kaiser Friedrich-Ring 2.
Büro, 5 Zimmer u. Badez. auf
1. April zu verm. Näh. Laden ob.
2. Et. d. Moritzstr. 18, 9. 7528

4 Zimmer.

Dambachthal 10, Borden,
a. der Parterre-Wohnung, 4 Zimmer,
Gas mit Speisestammer, Wärme-
anwendung, Bade-Zimmer,
mit Badewr., auf 1. April 1901
zu vermieten. 8409
Näheres Dambachthal 12, 1. Et.
7058

Für Luxemburgstr. 15 und
16 Borden, 18 gegenüber d.
Haus sind 3 u. 4 Zimmer-
wohn. mit Balkon, Bad
u. einem Badewr. auf sofort
sofort zu verm. Näh.
Königstr. 18, 1. St. u.
Kaiser-Friedrich-Ring 26, 1.
5980

Schillerplatz 2
In Steinbau eine geräumige
3-Zimmer-Wohnung zu vermiet.
Preis 1000. Näh. bei G.
Ob. Bahnhofstraße Nr. 22, zu
bez. d. S.

3 Zimmer.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche,
Speisestammer, Kohlenaufliege,
Manz., 2 Keller, 2 Balkone ic.
in 1. April zu vermieten. Näh.
Schillerplatz 4. 8421

3-Zimmer-Wohnung, 1. Et.,
a. der Räte des Bahn. Dörsheim
in 1. April für 800 Mk. zu verm.
Geb. d. Frankfurterstr. Stüberisches.
Bürohaus. 8459

Eine 3-Zimmer-Wohnung, ohne
Küche, in einer Villa, Hochpar.,
Kronstädterstr., an Herren ob.
Zum. mit Eisen, Eingang auf
1. April zu vermieten. Näh.
Schillerplatz 4. 8421

Jahnsstr. 22, 1. Et. Wohnung
zum. 3 Zimmer. m. Küch. a. 1. Ap.
zum. Näh. Parterre. 7614

Schwalbacherstr. 37
(Bertelsmann), 3 Zimmer mit
Küche, auf 1. April z. zum. 7080

Vorkstraße 4
2½-Zimmer-Wohnungen, Küche,
Badez., Keller, Mansarde ic.
per 1. April 1901 an ruhige
Stadt zu vermieten. Näh. das.
zu bez. d. S. Besichtigung 11–12
am 3–5 Uhr. 7176

2 Zimmer.

Sedanstraße 15, Parterre,
eine schöne 2-Zimmerwohnung so-
fort zu verm. Näh. das. 9006

1 Zimmer.

Albrechtstraße 9, 1 Zimmer
mit Küche auf 1. April zu
vermieten. 9025

Sabinestr. 36, Obh. (Obh.) 1. Et.
Sch. 1. 8-Zimm. u. Keller per
1. Apr. a. r. v. 1. 1. N. B. 8883

Römerberg 10 ist eine kleine
Wohnung, 1 Zimmer, Küche u. Kell.
auf 1. April zu vermieten. 8999

Zu vermieten

et. Zimmer, Küche und Keller, 2.
Stock und levar. Par. 8618

NL Schwalbacherstr. 8.

Sedanplatz 4, Obh. Par.,
leeres P-Zim., sep. Eing., monatl.
10 M. ev. als Bureau z. v. 8280

Freie Wohnung für bessere
Zeit. einige Stund. haupts. Arbeit bei einer
Dame. Näh. Moritzstr. 60, 3. Et. 9008

Möblierte Zimmer

Albrechtstr. 34, 2 Et., Kos.
wochenl. 10.50 bis 14.5. 1. u. 2
sof. u. 1. 3. zu vermieten. 8981

Albrechtstr. 34, 2 Et., Kos.
wochenl. 10.50 M. 3767

Sol. Arbeiter findet gute
Arbeitsstelle

Albrechtstraße 37, Obh. 2. 8976

Wörterstr. 61, 2. Et. schönes möb.
Zimmer mit oder ohne Pension
sofort zu verm. 8402

Ein schönes, möb. Zimmer im
ersten Stock (separate Eingang) zu
vermieten. Karlsruhe 20. 8955

Gut möbliertes Zimmer

zu verm. Bodenhoferstr. 18, 1 Et. 8286

Vertrampstr. 6. 2 Et. 1. ein
Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm.
7762

Bleichstraße 2. 2. Et., Bodn.
und Schlafzimmer, oder ein-
zel zu vermieten. 3994

Blücherstr. 3, Obh. v.

Schlafstelle zu verm. 8887

Süd. möb. Zimmer an einen
jungen Mann z. verm. Woche
2.50. Blücherstr. 3, Mittelb. II. 1.
8719

Möb. Zimmer sofort zu
vermiet. 8199 Blücherplatz 6 Haus.

Blücherstr. 9. Mittelb. 2 Et.
1. ist ein möb. Zimmer an
einen bess. Herrn oder Frau. sof.
zu verm. 7968

Dambachthal 21 möb. Man-
sarde u. Zimmer im Preise zu 10,
15, 20, 30 M. v. Monat. 8327

Sonnebergerstraße 78, 2.
erhalten zwei Arbeiter sofort
möb. Zimmer. 8403

Einfach möb. Zimmer an ein
solider j. Mann z. verm. 8904

Frankenstr. 24, 3. Et.

Gustav-Adolfsstr. 4. Par.,
möb. Zimmer zu vermieten.

Mansarde, möbliert, zu ver-
mieten, mieten. Hellen-
straße 14, 2 rechts. 8776

Jahnsstr. 2, 11. schön möb.
Zimmer an Herrn wöchentl. 3 M. z. v. 7902

Zwei handwerk. erhalten
schönes Logis Jahnsstr. 5,
Seitenbau 1. Et. 8809

Ein möbliertes Zimmer mit g.
bürgler. Kos. billig zu verm. 8957

Marktstraße 11, Obh. 2 Et.

Gut möb. Zimmer in 1. ob. 2
Betten ev. u. Wohn. u. Küchen-
raum, sofort zu vermiet. 8534

Marktstr. 11. im Schulgeschäft.
Mauerstrasse 14, 1 Et., ein möb.
Zimmer mit ob. ohne Pension
sof. billig zu verm. 2432

Moritzstr. 9. Laden m. Laden-
raum, zim. per sof. zu
verm. Näh. 1. Stoff. 8532

Moritzstr. 41. 2. Et., erhalt.
Kos. und Logis. 8951

Moritzstraße 49. Obh.
2. Etage 1. möb. Zimmer
zu vermieten. 8345

Oranienstraße 3. port., eine
möblierte Mansarde mit ober
hne Kos. zu vermieten. 7786

Oranienstraße 11. eine große
wohnbare Mansarde auf
1. März zu vermieten. 8426

Oranienstr. 35. Gartenhaus
1. St. r., freundl. gut möb. Zim.
zu vermieten. 7781

Eleg. möb. Salon u. Schlafzim.
an seinen Herrn ob. Dame a. sof.
au. v. Näh. Rheinstr. 62, 1. 4938

Ein eins. möb. Zimmer an 1
od. 2 onst. Peute zu vermieten.
Näh. Römerberg 23, 1. St. 8786

Einfach Zimmer zu ver-
mieten. 8478 Römerberg 20, 2. Et.

Sedanstr. 7. Obh. 1. Et., erh.
2. Et. Näh. Kos. u. Logis. 8197

Sedanstr. 10, B. 3. 1. Zim.
u. 2 Betten zu verm. 8825

Seetobenstraße 1,

3. Etage, zwei möb. Zimmer au-
fessor zu verm. 2505

Scharnhorststr. 5 ein oder zwei
gut möb. Zimmer im 1. Et.
z. verm. Anzug. von früh 9 Uhr
bis Nachm. 5 Uhr. 3530

Großes gut möb. Zimmer zu
vermieten, Preis 20 Mark.

Scharnhorststr. 17, 3 Et., 8303

Möbliertes Zimmer 8908
Scharnhorststr. 26, Obh. 2 Et. 1.

Möblierte Zimmer zu verm.
Schmalbacherstr. 50, 1. Et. 7787

1 möbliertes Zimmer

und Mansarde m. Kos. zu verm.
Schulgasse 7, Megarei. 9028

Walramstr. 5, 2 Et. bei
Erdmann, Erdm. möb. Zimmer
zu vermieten. 8902

Walramstr. 8, 2 Et., möb.
Zimmer zu vermieten. 8901

Walramstraße 9, möbliertes
Zimmer zu vermieten. 8943

Eine möblierte Mansarde
mit Kos. zu vermieten. Näheres
Walramstraße 13, par., Speise-
wirtschaft. 7269

Walramstraße 37, können
Arbeiter Logis erhalten.

Webergasse 52, 2 Et.
schön möb. Schlaf- und
Wohnzimmer (a. einz.) z. verm. 4566

Ein möb. Zimmer zu ver-
mieten Wellstrasse 48, 2. Etage. 9012

Eine Schlafstelle (Mansarde)
zu verm. Wellstrasse 48, 2. Etage. 9013

Zwei Herren oder 2 bess. Laden-
räume oder 2 bess. Laden-
räume. 58306

Laden mit Ladenzimmer
ganz besonders für groß. Bureau
auch für Geschäft geeignet, per
1. April zu verm. Näh. Michel-
berg 24, im Cigarren Gesch. 8927

Geklädet mit Ladenzimmer und
Keller ev. mit Wohnung, große
Dachwohnung oder beide getrennt
sofort zu verm. Näh. Hinterhaus
bei Langa. 58306

Wohn- und Schloßzimmer
(geleitet auch mit 2 Betten) zum
1. April zu vermieten. 8934

Wohnstraße 11, 2.

Laden

zu verm. Näh. 2. Et. 1.

Geklädet mit Ladenzimmer und
Keller ev. mit Wohnung, große
Dachwohnung oder beide getrennt
sofort zu vermieten. 8922

Näh. Bülowstr. 3, 2. Et. 1.

Laden mit Ladenzimmer
zu verm. 8922

Eine Ladengeschäft 7518
etc. etc. (seitner Nathan Hess) vom
1. April ab zu vermieten. Näh.
im Bureau des Hotels Böll-Vus.
8958

Eckladen 1 (Aneinstrasse-Ecke) neu
eingerichtet, mit Laden-
zimmer, auf 1. Apr. z. verm.
Näh. neb. d. Rathaus. 7288

Ein möbliertes Zimmer mit g.
bürgler. Kos. billig zu verm. 8957

Marktstraße 11, Obh. 2 Et.

Gut möb. Zimmer m. 1 ob. 2
Betten ev. u. Wohn. u. Küchen-
raum, sofort zu vermiet. 8534

Marktstr. 11. im Schulgeschäft.
Mauerstrasse 14, 1 Et., ein möb.
Zimmer mit ob. ohne Pension
sof. billig zu verm. 8083

Mauritiusstraße 8 ist per

Feinste Süßrahm-Tafelbutter. Beste Vollmilch. Kaffeesahne! Schlagsahne! Täglich frisch.

Wiesbadener Molkerei. Bleichstrasse 26.

Fernspr. 362.

Eigene Stallung! Das Milchvieh wird sorgfältig gefüttert und gepflegt und von dem Königl. Kreishierarzt Herrn Dr. Kampmann regelmässig auf seinen Gesundheitszustand untersucht.

Den geehrten Herrschaften und Führerthaltern die ergebenen Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze eine

Wagen-Lakirerei

errichtet habe und halte mich für alle in dieses Fach eislagende Arbeiten bestens empfohlen.

Bei vorkommendem Bedarf um Ihre gefälligen Anträge bittend, zeichnet hochachtend

Heinrich Moll,
9036 Lehrstraße 12.

August Weygandt, 8. Langgasse 8.

Schluss Ende März.

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts Laden-Einrichtung, Lüster, 3 Erkerlampen, Hutständen.

Eine Anzahl Hähnchenmaschinen und Dichtwurzmühlen billig zu verkaufen.

2000

Wiesbaden, Hellmundstrasse 52.

Umzüge werden übernommen.

Röderstr. 8, H. pt.

8488

Papier, Schuhe, lauf Fuchs Schachtr. 6, Best. d. R. 4551

Git. Küberbett und steiner Amerikaner Eisen bill. z. vert. 8988 Hellmundstr. 45, 1. St.

Abschluß zu kaufen gesucht.

Röd. Exped. 8907

Küchenmöbel, S. d. 3. v. Tannusstr. 43.

8918

Gut erh. Valetos bill. z. vert. C. Baum, Herrnschneider, 8883 Hellmundstr. 2.

Kartoffeln

magnum bonum, gelbe Mäuse liefern centnerweise frei Haus.

Otto Illebach,

Schwalbacherstr. 71, Teleph. 852.

Im

Schneiden von Stämmen

mittelt

Horizontalgattersäge

empfiehlt sich

7209

R. Gäßler, Döbbernerstr. 69.

Ein schöner Bernhardiner Hund, reine Rasse, 1 Jahr alt, zu verkaufen.

841

Friedr. Eichbächer, Röderstr. 35

Ca. 5000 Heiraths-Part.

jährl. weiß nach Auswahl n.

Side. u. And. dicht, reell. M. 4.

feste Adresse Fortuna 5, Eupen 40

8851 P. Engelhardt.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

Unglückliche Frau bittet um ein

Darlehen,

30—50 M., zu ein. m. d. Z. wied.

Wöchentliche Rückzahlung.

8992

Näh. in der Exped.

V. Daus aus Mainz ein Concert, wofür die Minwirkung der Konzertängerin Frau Anna Steeg von ebendaher und des Herrn Fritz Genzeli (Violine) gewonnen war. Auch diese Veranstaltung war erfreulicherweise gut besucht und fand freundliche Aufnahme. Der blinde Künstler mutenlich leistete ganz Erstaunliches. — In der Oper sah Herr Wilh. Eisner aus Prag sein Gastspiel in zwei Partien der neuesten italienischen Schule mit vielem Erfolge fort. Er sang den "Canio" aus dem "Bozzazzo" und den "Turiddu" aus der "Cavalleria", beide Partien in verständnisvoller, künstlerischer Weise.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 27. Februar.
Wer ist der Störenfried, der Guest oder der Wirth?

Am Abend des 16. September kam es in der Freilichen Wirtschaft in Ruppertsbahn zu einer Scene. Der Wirth erhielt seine "Hau". Die Gäste wurden von ihm mit Gewalt aus dem Lokale vertrieben. Nach der Behauptung des Gasthalters hatten die Maurer Anton L. und Georg G. von Ruppertsbahn nicht nur den Scandal veranlaßt, sondern waren auch die Hauptacteure gewesen. Sie hatten den Wirth zu Boden geworfen, geschlagen und mit Flaschen und Gläsern beworfen. Die angeblichen Excedenten behaupteten — sie brachten dafür auch mehrere Zeugen — kein Anderer als der Lokalinhaber selbst sei der Störenfried. Einer von ihnen sei von ihm angegriffen worden, der Zweite sei, um den Frieden wieder herzustellen, dazwischen gesprungen. Von dem Wirth angefaßt, sei man zur Erde gefallen und zu guterletzt seien die gesammten Gäste mit einem Prügel aus dem Lokale vertrieben worden. Vom Schößengericht sind die beiden Maurer mit 4 resp. 3 Wochen Gefängnis bestraft.

worden, die Berufungsinstanz sprach sie frei, ihre Schuld nicht hinlänglich erwiesen erachtend.

Eine Pflastergeschichte.

In Mittelheim wurde im August v. J. auf der Hauptstraße das Pflaster erneuert. Das war recht unangenehm, besonders für den Karussellbesitzer Heinrich L. aus Ober-Florstadt, welcher eines Nachmittags, auf der Fahrt von Nüdesheim nach Wiesbaden begriffen, mit seinem Wagen vor der gesperrten Strecke erschien und trotz aller guten Worte nicht durchgelassen werden sollte. Die Straße war zwar schon fix und fertig, dieselbe war aber noch nicht abgenommen, und da fürchtete der Pflastermeister, daß vorher noch Beschädigungen am Pflaster angerichtet werden könnten. L. wandte sich zunächst beschwerdeführend an den Bürgermeister, dann telegraphisch an den Landrat. Alles aber half ihm nichts. Länger als 4 Stunden mußte er in Mittelheim verbleiben, bevor er auf Vorschlag des Bürgermeisters M. 3 in die Armenkasse zahlte und daraufhin die Erlaubnis zum Weiterfahren erhielt. Der Bürgermeister hatte, indem er von L. die 3 M. annahm, eine Handlung vorgenommen, wozu er durchaus nicht befugt war. An seinem nächsten Rastort richtete L. daher Beschwerden gleichzeitig an den Herrn Regierungspräsidenten und die Königl. Staatsanwaltschaft. In dem letzten Schreiben nannte er das Thun des Bürgermeisters eine Expressum und stellte Strafantrag. Weil nun in einem Berichte, welchen der Bürgermeister an seine vorgesetzte Behörde erstattete, der Thatbestand unrichtig dargestellt war (in demselben soll von einer Beleidigung die Rede gewesen sein, die er durch die Entrichtung der M. 3 gesühnt habe), wurde wider den Karussellbesitzer das Strafverfahren eingeleitet wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung, nachdem sich jedoch der Thatbestand wie hier geschildert herstellte, erfolgte seine Freisprechung unter Belastung der Staatskasse mit allen Kosten.

Händel und Verkehr.

Biehofs-Marktbericht
für die Woche vom 21. bis 27. Februar 1901.

| Richtung | Gesamtaufgabe Stück | Qualität | Preise per | von — bis | | Bemerkung |
|----------|------------------------|----------|---------------|-----------|--------|-----------|
| | | | | zu | vom | |
| Ochsen | 98 | I. | 50 kg | 68 | — 70 | |
| | | II. | Schlagschwein | 62 | — 64 | |
| Kühe | 128 | I. | gewöhnl. | 60 | — 64 | |
| | | II. | | 56 | — 58 | |
| Schweine | 845 | | 1 kg | 1 10 | 1 16 | Gesamt |
| Kälber | 440 | | Schlagschwein | 1 | — 1 50 | |
| Hähnchen | 160 | | gewöhnl. | 1 32 | 1 40 | |
| Hertel | — | | Stück | — | — | |

Wiesbaden, den 27. Februar 1901.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung

* Wiesbaden, 28. Febr. Auf dem heutigen Fruchtmarsch 100 kg Roggen — 21. bis — 21. Hafer 100 kg 14.00 M. bis 15. — M. Heu 100 kg 9. — M. bis 9.40 M. Stroh 100 kg 6.40 M. bis 6.80 M. — Angefahren waren 4 Wagen mit Getreide und 10 Wagen mit Heu und Stroh.

* Zinsburg, 27. Febr. Rother Weizen M. 18.43, Weizen Weizen M. 00.00, Korn M. 10.71, Gerste M. 8.62, Hafer M. 6.63, das per Walter. Butter per Psd. M. — Eier 2 St. — P.

* Montabaur, 26. Febr. Weizen (100 Kgr.) M. 17.— (p. Sad) 18.60, Korn (100 Kgr.) M. 16.— (p. Sad) 11.00, Gerste (100 Kgr.) M. — (p. Sad) 0.—, Hafer (100 Kgr.) M. 13.80, (p. Et.) 6.80, Heu (100 Kgr.) 7.60, (p. Et.) 8.80, Kartoffel (100 Kgr.) 0.—, (p. Et.) 0.—, Zwiebel 1.— M. Eier 2 Stück 16 Pf.

Inserate
finden im „Wiesbadener General-Anzeiger“
weiteste Verbreitung.

Ausgabestellen

des
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
mit dem
Amtsbalt der Stadt Wiesbaden.

Zur Bequemlichkeit unserer gelesenen Leser haben wir in der Stadt Wiesbaden Filial-Expeditionen eingerichtet, in welchen der „Wiesbadener General-Anzeiger“ täglich Nachmittags von 5 Uhr ab in Empfang genommen werden kann. Der

monatliche Abonnementspreis beträgt **nur 40 Pfennig**.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabreicht. Die

Filial-Expeditionen

befinden sich:

Adelheidstraße — Ecke Moritzstr. bei F. A. Müller, Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße — Ecke Hirschgraben bei A. Schäfer, Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße — bei J. L. Schlepper Wwe., Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ecke Nicolaistraße bei Georg Müller, Colonialwaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ecke Oranienstr. bei Ph. A. Krauß, Colonialwaren-Handlung.
Bertramstr. — Ecke Zimmersmannstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaren-Handlung.
Bismarck-Ring — Ecke Vorstrasse bei E. Voos, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße — Ecke Wallstraße bei Schmidt, Colonialwaren-Handlung.
Castellsstraße 10 — bei W. Maus, Colonialwaren-Handlung.
Heldstraße 19 — bei Försch, Colonialwaren-Handlung.
Frankenstraße 22 — bei A. Krieger, Colonialwaren-Handlung.
Geißbergstraße 6 — bei W. Bernhard, Colonialwaren-Handlung.
Goldgasse — Ecke Mehrgergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Herderstraße 6 — bei W. Kupka, Bismarck-Ring.
Helenestraße 16 — bei J. Ph. Köbler Wwe., Colonialwaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ecke Weißstraße, bei A. Kirchner, Colonialwaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ecke Hermannstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Hermannstraße 16 — bei Moritz Weyershäuser, Colonialwaren-Handlung.
Hermannstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Jäger Ww., Colonialwaren-Handlung.
Hirschgraben 22 — bei Aug. Müller Schreiber, Colonialwaren-Handlung.
Hirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schäfer, Colonialwaren-Handlung.
Jahnstraße — Ecke Karlstraße, bei J. Spitz, Colonialwaren-Handlung.
Jahnstraße 46 — bei J. Fritsche, Colonialwaren-Handlung.
Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Karlstraße — Ecke Reichstraße bei H. Bund, Colonialwaren-Handlung.
Karlstraße — Ecke Jahnstraße bei J. Spitz, Colonialwaren-Handlung.
Lebstraße — Ecke Steingasse bei Louis Hößler, Colonialwaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaren-Handlung.
Luisenplatz — Ecke Rheinstraße bei C. Haf.
Luisestraße — Ecke Schwabacherstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Mehrgergasse — Ecke Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Moritzstraße 12 — bei J. Ehl, Colonialwaren-Handlung.
Moritzstraße 21 — bei E. Wahl, Colonialwaren-Handlung.

Moritzstraße 50 — bei Schäfer, Colonialwaren-Handlung.
Moritzstraße — Ecke Adelheidstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren-Handlung.
Nerostraße 14 — bei J. Ottmüller, Colonialwaren-Handlung.
Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Nerostraße — Ecke Dürkstraße bei Ph. Kleber Ww., Colonialwaren-Handlung.
Nerostraße — Ecke Albrechtstraße bei G. Müller, Colonialwaren-Handlung.
Oranienstraße — Ecke Albrechtstraße bei Ph. A. Krauß, Colonialwaren-Handlung.
Ouerstraße — Ecke Nerostraße bei Ph. Kleber Ww., Colonialwaren-Handlung.
Rheinstraße — Ecke Quellenplatz bei C. Haf.
Riehlstraße — Ecke Karlstraße bei H. Bund, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße 3 — bei Ed. Roth, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße 7 — bei H. J. Borsig, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße — Ecke Steinstraße bei Chr. Cramer, Colonialwaren-Handlung.
Roonstraße — Ecke Westendstraße bei Schlothauer, Colonialwaren-Handlung.
Römerberg — Ecke Schatzstraße bei Wwe. Roth, Colonialwaren-Handlung.
Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachtstraße — Ecke Römerberg bei Wwe. Roth, Colonialwaren-Handlung.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwaren-Handlung.
Schadtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Ww., Colonialwaren-Handlung.
Schwabacherstraße — Ecke Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Schwabacherstraße 77 — bei Gebr. Heinz, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse 29 — bei Willy Kauz, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Röderstraße bei Chr. Cramer, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Lebereckstraße bei Louis Hößler, Colonialwaren-Handlung.
Walcamstraße 21 — bei E. May, Colonialwaren-Handlung.
Walcamstraße — Ecke Bleichstraße bei Schmidt, Colonialwaren-Handlung.
Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Weilstraße 2 — bei Peter Kärtner, Colonialwaren-Handlung.
Wellstraße — Ecke Hellmundstraße bei A. Kirchner, Colonialwaren-Handlung.
Westendstraße — Ecke Roonstraße bei Schlothauer, Colonialwaren-Handlung.
Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Wörthstraße — Ecke Bismarck-Ring bei E. Voos, Colonialwaren-Handlung.
Zornstraße — Ecke Roonstraße bei J. Sommer, Colonialwaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ecke Bertramstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaren-Handlung.

Filiale in Biebrich:
bei Chr. Huh. Elisabethenstraße 5.



Cognac Paul Schmit
aus Destillaten nur
gesunder reiner
Natur-Weine
(siehe nicht aus verdünnten
oder konzentrierten)

Dampf-Wein-Brennerei
und Weinproduktion
OBER-OLM
die Flasche Nr. 2 die Nr. 10

Nur leicht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma, Broschüre gratis in den durch Plakate bekannten Verkaufsstellen.

F. Alex. Michelberg 9.
Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25.
C. Brodt Albrechtstr. 16.
Drogerie Sanitas, Mauritiusstrasse.
J. S. Gruel, Wellritzstr. 7.
Chr. Kelp, Weberg. 84.
Wilh. Klaes, Moritzstr. 37.
E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1.
F. Klitz, Rheinstr. 79.
Louis Kimmel, Ecke Röderallee und Nerostraße.
Gustav Lippert, Helenenstraße 3.
C. Kramb, Römerberg 24.

Adam Musbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
A. Niclai, Karlsstraße 22.
Jul. Prätorius, Kirchg. 28.
P. Quint, Marktstr. 14.
Rob. Sauter, Oranienstr. 50.
I. Schaab, Grabenstr. 8.
Louis Schild, Langgasse 8.
Wilh. Schild, Friedrichstraße 16.
Rich. Seyb, Rheinstr. 87.
Oscar Siebert, Taunusstraße 50.
Adolph Wirth Nachf., Rheinstraße 45.



Unübertrffen
sind die neu erfundenen, in die ganze Welt ausgestreuten, deutschn. Orig. Amerikanischen Gold-Plaqué-Uhren
Remont. - Savon. (Sprungdeckel) 10 Gold-Plaqué-Uhren mit fest. magnetisch. Pendulum, auf dem Gespann regulirt u. neu patentirte, unserer Zeitstellung. Diese Uhren sind sehrzeitig aus prachtvol. elegant. Ausbildung, ohne Funkeln, Glittern, auch ganz neuartig, von sehr geringem Wert, durch Facette nicht zu unterscheiden. Ein wunderbar schönes Geschenk, welches höchst ausdrucksvoll aussieht, und auch für längere Zeit eine beständige Kapital-Sicherheit garantiert.

Preis per Stück nur 10 Mark

durch passende Gold-Plaqué-Uhren 5 Mark

Bei jeder über 100 Mark erhältlich, sofern die Umlaufzeit in bezug auf den Kaufpreis nicht überschreitet.

ALFRED FISCHER

Wien, I. Adlersgasse 10

Galante der Redaktionen wünscht. — Bei Rücksendung wird gebührt

Wer ohne Aerger
Glühkörper verwenden will, kann meine gebrauchsfertigen **Glühstrümpfe**, die unübertrffen in Lichtstärke, Brenndauer und Haltbarkeit sind. Preis per Dutzd. 4 Mk. 100 Stück 29 Mk. franco incl. Emballage.

Carl Bommert,
Specialitäten für Gasglühlampen-Belichtung
Frankfurt a. M.

25 Mietzergasse 25.

Herren-Sohlen und Absatz von 2.50 an, Frauen von 1.50 an. Halte mich einem geeigneten Publikum bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Wilh. Kölsch,

Schuhmacher, Mietzergasse 25.

Geschäft geöffnet von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.